

Ercheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...
Monatlicher Bezugspreis: Für Adhler 4,50 Btas, mit Zustellung 5.— Btas
Bei den Postämtern: Im Memelgebiet und in Litauen mit Zustellung 5,50 Btas. In Deutschland 2,45 Mark, mit Zustellung 2,81 Mark.



Anzeigen kosten für den Raum der 11. Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,20 Btas, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Zuschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Memeler Dampfboot

Sührende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 87

Memel, Sonnabend, den 12. April 1930

82. Jahrgang

Einigkeit im Regierungslager

Bayerische Volkspartei für Biersteuer-Kompromiß gewonnen — Initiativ-Gesetz als Vorsichtsmaßnahme gegen deutschnationale Taktik unterzeichnet — Mit Optimismus der Abstimmung über die Deckungsvorlage entgegen

* Berlin, 11. April.

Wie wir erfahren, ist es in den Verhandlungen der Regierungsparteien heute mittag gelungen, ein Kompromiß über die Biersteuerfrage zu finden. Diese Vereinbarung läuft auf annähernd 50 Prozent hinaus. Die Freigrenze für die kleineren Brauereien fällt fort. Dafür ist durch besondere Einzelbestimmungen Vorsorge getroffen, um die bayerischen Bedürfnisse besonders zu berücksichtigen, so daß es auch der Bayerischen Volkspartei möglich war, dem Kompromiß ihre Zustimmung zu geben. Damit sind die Schwierigkeiten, die in dieser Frage bestanden, beseitigt.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion beendet mittags 1 Uhr noch die Entspannung in der Biersteuerfrage wird auch die Gesamtlage jetzt allgemein optimistisch beurteilt.

Brünning besteht auf Entscheidung

* Berlin, 11. April.

Die gestrigen parlamentarischen Verhandlungen drehten sich um zwei Probleme. Zunächst wurden Versuche angestellt, trotz der ablehnenden Haltung der Bayerischen Volkspartei ein Kompromiß in der Biersteuerfrage zu finden. Diese Versuche erbrachten keinen Erfolg; denn die Bayerische Volkspartei erklärte sich schließlich nur dazu bereit, eine Steuer von 40 Prozent zuzugestehen, dafür verlangte sie über eine entsprechende Entschädigung in Form einer Ueberweisung an Bayern. Dieser Vorschlag wurde von den übrigen Regierungsparteien einstimmig abgelehnt und so blieb die Frage, welche Haltung die Bayerische Volkspartei bei der heutigen Abstimmung, zu der es nach erfolgter zweiter Lesung der Deckungsvorlage kommen wird, einnehmen werde, noch vollkommen offen.

Dann galt es, das sogenannte „Junktim“ abzubiegen, das die Deutschnationalen durch ihren Antrag, die Erhöhung der Agrarzölle an die Benzolvorlage anzufügen, zwischen Agrar- und Finanzfragen schaffen wollten. Man befürchtete nämlich in gewissen Kreisen der Reichsregierung, daß die Deutschnationalen bei den Finanzfragen leichter Schwierigkeiten machen könnten, wenn die Agrarfragen vorweggenommen wären. Und da die Benzol- und Benzinvorlage als erster Punkt für die heutige Tagesordnung vorgesehen war, hätte es zu dieser beschränkten Situation kommen können. Die Regierungsparteien — auch die Bayerische Volkspartei — haben daher folgenden taktischen Gegenzug unternommen und ein Initiativ-Gesetz unterzeichnet, das heute im Reichstag eingebracht werden wird. In diesem Gesetz wird als übereinstimmende Ansicht der Reichsregierung und der beteiligten Parteien zum Ausdruck gebracht, daß die

Anträge zur Finanz- und Cassensanierung und die zum Schutze der Landwirtschaft eine einheitliche Maßnahme zur Behebung schwerster wirtschaftlicher Notstände darzustellen, die nur gemeinsam entschieden werden können

Der Gesetzesentwurf wurde naturgemäß nur mit dem Vorbehalt unterzeichnet, daß die Deckungsvorlagen vom Reichstage verabschiedet werden.

Nach Unterzeichnung dieses Initiativ-Gesetzes wurden die Verhandlungen vom Reichskanzler Brüning abgebrochen. Es sollte der Bayerischen Volkspartei noch einmal Gelegenheit gegeben werden, die Situation unter sich zu besprechen und eventuell zu einer Revision ihres ablehnenden Standpunktes gegenüber einer von den übrigen Regierungsparteien für notwendig erachteten 50 prozentigen Biersteuer zu gelangen. Der Zweck dieser Verhandlungspause ist ja dann auch, wie es in der oben stehenden Meldung bereits zum Ausdruck gekommen ist, voll und ganz erreicht worden.

Nach der Sitzung der Bayerischen Volkspartei waren in der „Wandellhalle“ alle möglichen Gerüchte verbreitet. Unbedingt richtig an ihnen dürfte die Behauptung sein,

daß Reichskanzler Brüning heute unter allen Umständen eine Entscheidung herbeiführen wolle.

da auch Staatssekretär Meißner gestern abend längere Zeit im Reichstag war, darf man annehmen, daß die Forderung Brünings nach endlicher Klarheit auch den Wünschen des Reichspräsidenten von Hindenburg entspreche. Man glaubt, daß, wenn sich in der heutigen Reichstagsverhandlung wesentliche Schwierigkeiten ergeben sollten, die Regierung die

Vollziehung unterbrechen lassen werde, um in einer Kabinettsitzung ihre letzte Entscheidung, was nach Lage der Dinge nur die Auflösung des Reichstages bedeuten könnte, zu treffen.

In Kreisen, die dem Kabinett nahe stehen, beurteilt man die Lage aber durchaus ruhig und glaubt, daß es zu diesem letzten Schritt nicht kommen werde. Diesen Optimismus will man auf das Ergebnis von Besprechungen zurückführen, die gestern mit führenden Mitgliedern der Deutschnationalen Reichstagsfraktion stattgefunden haben.

Konflikt zwischen Reich und Thüringen beigelegt

* Berlin, 11. April. Im Reichsministerium des Innern fand gestern eine eingehende Aussprache des Reichsministers Dr. Wirth mit dem Vor-

sitzenden des thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, über die bekannten Schwierigkeiten, die zwischen dem Reich und Thüringen entstanden sind, statt. Die Verhandlungen haben, wie wir hören, zu einer Annäherung der beiderseitigen Standpunkte geführt, so daß der Konflikt als beigelegt betrachtet werden kann.

Haager Abkommen von der belgischen Kammer endgültig angenommen

* Brüssel, 11. April. Die Kammer hat gestern in der Schlussabstimmung die Haager Abkommen mit 140 gegen eine Stimme angenommen. Neun Mitglieder der flämischen Unabhängigkeitspartei, der sogenannten Frontisten, enthielten sich der Stimme. Im Verlaufe der Aussprache hatte eine Rede des Frontisten Hermans heftigen Widerspruch der gesamten Kammer hervorgerufen. Der Abgeordnete hatte u. a. die Behauptung aufgestellt, daß die Haager Vereinbarungen eine Verurteilung der von den verschiedenen belgischen Kabinetten seit dem Waffenstillstand betriebenen auswärtigen Politik seien. Auf den Bänken der Kammer wurde heftiger Widerspruch laut und Ministerpräsident Jaspars erklärte: „Man würde uns Unrecht tun, wenn man im Ausland glauben wollte, daß der Abgeordnete Hermans in der Kammer auch nur einen Funken von Autorität besitzt.“

Hausfuchung im Allindischen Nationalkongress

* Bombay, 10. April. Die Polizei veranfaßte eine Hausfuchung im Gebäude des Allindischen Nationalkongresses, wobei der Sekretär und der Kommandant der Nationalen verhaftet wurden.

Dreiteiliger Londoner Pakt?

Paris über den voraussichtlichen Abbruch der Flottenkonferenz

* Paris, 11. April.

Die Sonderberichterstatter der Pariser Presse beschäftigen sich in ihren letzten Berichten aus London mit dem Pakt, der als Abschluß der Flottenkonferenz zustandekommen dürfte. Die Korrespondenten wollen bereits Einzelheiten über diesen Vertrag wissen, der aus drei Teilen bestehen soll.

Nach dem „Petit Parisien“ wird der erste Teil aus einer ganzen Reihe von kleinen Sonderabkommen zusammengefaßt sein. Diese Abkommen werden betreffen: 1. Die Methoden zur Beschränkung der Rüstungen, wodurch es der vorbereiteten Abrüstungskommission in Genf ermöglicht werden soll, ihre Bemühungen, eine allgemeine Herabsetzung der Rüstungen zustandzubringen, fortzusetzen; 2. die humanere Führung des U-Bootkrieges; 3. die Definition der Schiffe, die keiner Beschränkung unterliegen; 4. die Verwendung der Schiffe, die die Altersgrenze überschritten haben; 5. die Flugzeugmutterchiffe von weniger als 10 000 Tonnem. — Nach dem „Matin“ soll in dem ersten Teil des Londoner Paktes ferner festgestellt werden, daß alle fünf Mächte von dem gleichen Wunsche beseelt seien, den Frieden aufrechtzuerhalten und das Werk der Abrüstung fortzusetzen.

Der zweite Teil des Paktes werde die marineteknische Einigung zwischen Amerika, England und Japan und das Flottenbauprogramm bis 1936 enthalten.

Der dritte Teil werde die Erklärung umfassen, daß England, Frankreich und Italien gemeinsam die Mittel suchen werden, um den Dreimächte-Pakt auf alle fünf See-Großmächte auszu dehnen.

Ob die drei Mächte Amerika, England und Japan in ihrem Pakt einen formellen Vorbehalt aufnehmen für den Fall, daß die beiden anderen Länder, also Frankreich und Italien, ihr Bauprogramm in der Zeit bis 1936 erweitern, darüber ist, wie die Pariser Berichterstatter melden, vorläufig noch keine Entscheidung gefallen.

Frankreich gibt keine einzige Tonne frei

* Paris, 11. April.

Der wahre Standpunkt Frankreichs in der Abrüstungsfrage wird am treffendsten durch folgende Meldung des „Journal“, charakterisiert, in der das Blatt unumwunden seiner Freude und Genugtuung Ausdruck verleiht, daß die französische Delegation in London nichts von dem umfangreichen Flottenbauprogramm preisgegeben hat. Jrgend welche Bewillenshiffe, daß dieser unnaheliege

Standpunkt Frankreichs die Londoner Konferenz um den angestrebten Erfolg gebracht hat, finden in den Ausführungen des Blattes selbstverständlich keinen Raum. „Journal“ schreibt u. a.: Frankreich hat sich von der schweren Washingtoner Synthese freigemacht. Es hält an seinem Flottenbauprogramm fest: es gibt keine einzige Tonne frei und verlängert die Durchführung des Programms nicht um eine Woche; Frankreich hat das U-Boot gerettet (!) und dafür gesorgt, daß die Regelung des U-Bootkrieges geschmeidig genug gestaltet wird, um wirksam zu bleiben. Es hat eine Annäherung zwischen der englischen und französischen Auslegung des Völkerbundstatuts herbeigeführt, die die spätere Entwicklung von Sicherheitsgarantien erlauben wird. Nur zwei Schatten sind zu verzeichnen: Frankreich hat sich nämlich mit den Engländern über den Gesichtspunkt des französischen Flottenbauprogramms nicht geeinigt und befindet sich in scharfem Widerspruch zu der italienischen Forderung auf Flottenparität. Die Konferenz schließt aber nicht mit einer Reibung, die etwa nicht wieder gut zu machen wäre.

Es werde eben ein wenig länger dauern...

Macdonald spricht trotzliche Worte

* London, 11. April.

Der englische Ministerpräsident Macdonald hat gestern abend auf einem Essen der britischen Handelskammer auch über das Thema „Londoner Flottenkonferenz“ gesprochen. Macdonald machte u. a. einige sehr bedeutsame Ausführungen, mit denen er zugeben hat, daß die Bestrebungen der Konferenz, einen Fünfmächte-Pakt abzuschließen, gescheitert sind. Infolge des sehr verwickelten Charakters der Probleme, über den man keineswegs überrascht zu sein braucht, so erklärte der Ministerpräsident, werde es eben ein wenig länger dauern, bis das Dreimächte-Abkommen zu einem Fünfmächte-Abkommen erweitert sein werde. Wenn die japanischen und amerikanischen Delegierten nach beendeter Abschluß eines Dreimächtepaktes nach Hause gehen werden, sagte Macdonald, wörtlich, werden die Franzosen, die Italiener und wir selbst den Weg fortsetzen, um das Flottenabkommen vollständig zu machen.“ Macdonald gab seiner Freude Ausdruck, den amerikanischen Vorkämpfer Dawes in der Verhandlung zu sehen, da das Werk, das nunmehr eine neue Etappe erreicht habe, im Juni v. J. von General Dawes und ihm, Macdonald, in Angriff genommen worden sei.

Putsch in Spanien aufgedeckt

Zahlreiche ehemalige politische Führer verhaftet

* Paris, 11. April. Nach einer im „Matin“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Madrid konnte die Polizei in Lissabon zahlreiche ehemalige politische Führer verhaften, die in einen Anschlag verwickelt sein sollen, der den Sturz des gegenwärtigen Regimes zum Ziele hatte. Unter den Verhafteten befinden sich der ehemalige portugiesische Ministerpräsident Cardozo, mehrere ehemalige Abgeordnete und Journalisten.

Generaldirektor der B. J. Z. inszeniert „Generalprobe“

Erste Sitzung des Verwaltungsrates voraussichtlich am 22. April

* Basel, 11. April. Pierre Duesenay von der Banque de France, der bekanntlich als Generaldirektor der B. J. Z. in Aussicht genommen ist, ist im französischen Auftrag hier eingetroffen, um festzustellen, wie weit die Vorbereitungsarbeiten im früheren Savon-Hotel „Univers“ für die Aufnahme der Büroräume der B. J. Z. gediehen sind. Er konnte feststellen, daß die Arbeiten nahezu vollendet sind und mehr Büroräume zur Verfügung stehen als benötigt werden. Die früheren großen Speise- und Gesellschaftssäle sind für die kommenden Konferenzen ausgezeichnet geeignet. Die Umbauarbeiten konnten wegen eines Bauarbeiterstreiks nur mit gewissen Schwierigkeiten durchgeführt werden. Der größte Teil der Büromöbel, Schreibmaschinen usw. wird in den nächsten Tagen aus dem ausgeräumten Büro des Reparationsagenten Parler Gilbert von Berlin nach Basel gebracht werden. Die erste Sitzung des Verwaltungsrates der B. J. Z. findet, wie die schweizerische Depeschagentur erfährt, in Basel am 22. April unter der Voraussetzung statt, daß es dem italienischen Parlament bis dahin möglich geworden ist, den Young-Plan zu ratifizieren.

Italiens Konsulat in Nizza von Antifaschisten angegriffen

* Paris, 11. April. Wie dem „Journal“ aus Nizza gemeldet wird, unternahm eine Gruppe italienischer Antifaschisten Donnerstag einen Angriff auf das italienische Konsulat in Nizza und eröffnete ein Bombardement mit Steinen gegen die Fenster des Gebäudes. Die beiden diensthabenden Polizisten griffen ein und gaben mehrere Schüsse in die Luft ab, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen. Als ein Polizist einem der Beteiligten Handschellen anlegte, bemächtigte sich der Menge eine starke Erregung und sie versuchte, den Polizisten daran zu hindern. Der Verhaftete, ein Maler, soll extremistischen Kreisen angehören.

Hindenburg-Pokal für Hirth

* Berlin, 11. April. Reichspräsident von Hindenburg hat gestern den Gewinner des Hindenburg-Pokals für das Sportflugwesen im Jahre 1929, Diplomingenieur Volkfram Hirth empfangen und ihm unter herzlichsten Glückwünschen für seine hervorragenden fliegerischen Leistungen, insbesondere für seine bei schwierigster Wetterlage durchgeführte Alpenüberquerung und für den Flug nach Isle of Man, den Pokal überreicht.

Ein Amerikaner steuert „Do X“ über den Atlantik?

* Newyork, 10. April. Der amerikanische Marineleutnant Clarence Schillinghauer soll als Pilot für einen Transoceanflug der „Do X“ in Aussicht genommen sein, der für die nächste Zeit geplant wird.

Heuschrecken über Palästina

Ein Drittel der Bevölkerung im Abwehrkampf

* Amman, 11. April. (Palästina.) Ungefähr ein Drittel der Bevölkerung Palästinas ist zurzeit damit beschäftigt, die Heuschrecken zu vernichten, die in ungeheuren Schwärmen in das Land eingezogen sind und überall unübersehbaren Schaden angerichtet haben.

Fernsehen in Newyork

* Newyork, 11. April. Hier hat gestern ein recht interessantes Experiment mit dem sogenannten Klonophon, eine Art Fernsehapparat, stattgefunden. Zwei Personen, die sich in ihren 1 1/2 Meilen voneinander entfernten Büros befanden, telephonierten mit Hilfe des Klonophons, wobei jeder den anderen genau sehen konnte. Der Rahmen des Apparates, in den sie hineinsprachen, hatte eine Größe von 12,5 zu 17,5 Zentimetern.

Der schwerste Schlag für die litauischen Kommunisten

Ein geheimes Lokal mit wichtigem Beweismaterial ausgehoben — Für den 1. Mai war ein „großer Schlag“ geplant — Verhaftungen

Ueber die im Zusammenhang mit den getroffenen Vorbereitungen der Kommunisten zur Feier des 1. Mai vorgenommenen Verhaftungen in Kaunas und in der Provinz gibt die Kriminalpolizei in Kaunas jetzt ein offizielles Kommuniqué heraus. In diesem heißt es: Es ist diesmal der Polizei gelungen, den litauischen Kommunisten den größten und schwersten Schlag beizubringen. Es konnte ein geheimes Lokal in der Sausu-Gasse im Hause Nr. 49, in dem das Politbüro mit sämtlichen Geschäftspapieren untergebracht war, ausgehoben und der unter dem Decknamen auftretende Leiter Birelinas verhaftet werden. Außerdem wurden der Geschäftsführer, der Sekretär und die Mitglieder des Kaunener Rayons und andere verhaftet. Aus dem beschlagnahmten Material geht einwandfrei hervor, daß die Kommunisten diesmal einen großen Schlag am 1. Mai geplant haben, um die wiederholten Vorwürfe seitens der litauischen Sektion und der Komintern wegen Untätigkeit durch eine besonders starke Aktion am 1. Mai zu rechtfertigen. Ferner befinden sich unter dem Material wichtige Pläne, ein umfangreicher Schriftwechsel zwischen dem Politbüro und den Provinzabteilungen sowie ein solcher mit der litauischen Sektion der Komintern und Abrechnungen. Das beschlagnahmte Material enthält Tausende von Exemplaren, darunter auch Flugblätter in deutscher Sprache.

In der Provinz wurde in einem Eisenbahnzuge zwischen Schaulen und Nadvizhisch ein arthurer Transport von Flugblättern und anderer kommunistischer Literatur beschlagnahmt. Die Begleiterin wurde verhaftet. In Telschi wurde der Leiter des dortigen Rayons verhaftet.

h. (Tel.) Nach einer Verordnung des Kaunener Kommandanten sind elf Personen wegen „aufrührerischer Untertaten“ zu je 3000 Lit oder im Nichtbeibringensfalle zu drei Monaten Arrest bestraft worden.

Auch eine Gefahr seitens der Plekattisten vollkommen ausgeschlossen

h. Kaunas, 11. April. (Tel.) Im Zusammenhang mit den in der letzten Zeit erfolgten Verhaftungen von Kommunisten, die in der Öffentlichkeit eine allgemeine Beunruhigung hervorgerufen hatten, wurde heute im Innenministerium Pressereportern gegenüber erklärt, daß für den 1. Mai keine Unruhen zu erwarten seien. Durch die rechtzeitige Aktion der Polizei sei die Gefahr für etwaige Unruhen am 1. Mai beseitigt. Auf Grund des Untersuchungsmaterials ist jedoch festgestellt worden, daß Anschläge zu Kundgebungen und Demonstrationen am 1. Mai gemacht worden waren.

Eine Gefahr seitens der Plekattisten sei vollkommen ausgeschlossen.

Das Prestige der Emigranten im Vilnagebiet sei im Sinken begriffen und ihre Rolle scheint ausgepielt zu sein. Es habe den Anschein, als ob sie von den polnischen Behörden keine Unterstützung erhielten, so daß auch die Zeitschrift „Birny“, die vor einiger Zeit noch 6000 Abonnenten zählte, auf 1500 Leser zusammengeschrumpft ist.

Umzüge und Demonstrationen sind am 1. Mai infolge des Kriegszustandes verboten.

Kurze Nachrichten aus Litauen

h. (Tel.) Kaunas, 11. April. Die baltische Wirtschaftskonferenz wird in diesem Jahre in Kaunas stattfinden. Lettland und Estland haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Hinzu kommen die Vertreter der Wirtschaftskongresse, die für den 15. April eine Beratung der Vertreter verschiedener Wirtschaftsorganisationen vorzusehen.

Um Mißverständnisse, die im Zusammenhang mit der Meldung über einen Konkurs der Kaunener Firma Gordon etwa entstanden sein könnten, zu beseitigen, teilen wir mit, daß es nicht den Tatsachen entspricht, daß die Memeler Firma Gordon Konkurs angemeldet hat.

Große Zunahme der litauischen Auswanderung 1929

st. Litauens Auswanderung, die 1928 erheblich zurückgegangen war, hat sich 1929 gegen das Vorjahr beinahe verdoppelt, was wohl in erster Linie auf die unguünstige Auswirkung der Wirtschaftslage infolge der schlechten Ernte von 1928 zurückzuführen ist. Die Verteilung der Auswanderung auf die wichtigsten Länder ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

	1927	1928	1929
Brasilien	11 702	1 199	4 536
Argentinien	1 995	2 351	6 095
Vereinigte Staaten	1 429	751	967
Kanada	1 040	2 165	1 335
Uruguay	571	709	1 894
Südafrika	409	970	1 238
Palästina	56	39	146
Uebrigende Länder	884	507	288
insgesamt	18 086	8 491	15 099

Besonders stark zugenommen hat demnach wieder die Auswanderung nach Südamerika, wobei in zwischen Argentinien an die Stelle von Brasilien als Hauptauswanderungsland getreten ist. Die Auswanderung nach Brasilien ist zurückgegangen, weil die brasilianische Regierung einschneidende Bestimmungen erlassen hatte. Die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten ist durch die amerikanischen Einwanderungsgesetze beschränkt. Von der Gesamtzahl der Auswanderer waren 10 114 Personen Männer und nur 5885 Frauen. Einen verhältnismäßig großen Teil der Auswanderer stellen die nördlichen Teile von Litauen, während

die Mitte und der Süden eine weniger starke Auswanderung aufzuweisen haben. Aus der Stadt Kaunas wanderten aber immerhin auch 938 Personen aus, aus dem Bezirk Schaulen jedoch 1 150 Personen aus. Die Auswanderung hat zum großen Teil den Weg über die russische Hafen benützt. Ueber Memel sind im ganzen im letzten Jahre nur etwa 400 Personen ausgewandert.

Severings Abschied

* Berlin, 11. April. Gestern verabschiedete sich der bisherige Reichsminister des Innern Severing von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Reichsinnenministeriums. In einer längeren Abschiedsrede würdigte Staatssekretär Zweigert die Verdienste des scheidenden Ministers um das Amt und um das deutsche Volk und begrüßte zugleich in herzlichen Worten Reichsminister Wirth, Reichsminister a. D. Severing dankte für die freundlichen Ausführungen des Staatssekretärs und überreichte diesem ein Exemplar der von ihm persönlich ausgearbeiteten Exemplare der

Zwei Waffentransporte des „Falke“ sollten 1,5 Millionen Dollar bringen

* Hamburg, 11. April. Aus der Vernehmung des Kaufmanns Felix Prenzlau im „Menschentransportprozess“ geht hervor, daß nach dem Vertrag, den er am 4. Juli v. J. in Paris mit dem Venezolaner Delgado abgeschlossen hat, zwei verschiedene Expeditionen nach Venezuela geplant waren. Davon sollte zunächst die erste nur als Versuch gelten. Aber auch schon bei dieser sollten 2000 Gewehre und 2 Millionen Schuß Munition auf einem Schiff befördert werden.

Für beide Expeditionen zusammen wurden der Firma Prenzlau 15 Millionen Dollar in Aussicht gestellt, und zwar sollten gezahlt werden 1/2 Million nach Eintreffen des Dampfers in dem Bestimmungsort, der jedoch geheim gehalten wurde, 1/4 Million sollte gezahlt werden, sobald die zweite Expedition ankommen würde, und 3/4 Millionen 30 Tage nach Errichtung einer neuen Regierung in Venezuela, an der Delgado teilnehmen würde. Für die erste Expedition sollte Prenzlau ein Schiff mieten; für die zweite Expedition sollte er ein größeres Schiff kaufen. Bei der zweiten Expedition sollten große Waffentransporte mitgenommen werden, und zwar 20 Maschinengewehre, zwei Flugzeuge mit Bomben und mehrere leichte Feldgeschütze, auch Verpflegung für 150 Mann. Der Angeklagte

Berufsverhandlung im Prozess Otto Ullrich begonnen

Sieg der Wahrheit auch in Oberschlesien?

Englische und Schweizer Blätter in Katowitz vertreten — Der Hauptbelastungszeuge, ein wegen Urkundenfälschung und Schmuggel vorbestrafter Epigel — Ein Schriftführer, dem selbst der Staatsanwalt mißtraut...

* Katowitz, 11. April.

Unter großem Andrang von Publikum und Presse — vertreten waren von ausländischen Blättern der „Manchester Guardian“, die „Zürcher Zeitung“ und das „Journal de Genève“ — hat in diesen Tagen die Berufsverhandlung im Prozess gegen den Leiter des hiesigen „Deutschen Volksbundes“, Otto Ullrich, begonnen. Ullrich war, wie bekannt, in der ersten Instanz am 26. Juli v. J. wegen Beihilfe zur Entziehung von Militärdienstausweis für 17 Jahre Gefängnis mit einer dreijährigen Bewährungsfrist unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt worden. Nur elf Zeugen und zwei Schriftführer sind geladen worden, während 17 Zeugen und Sachverständige, die bis auf zwei der Entlastung des Beschuldigten dienen sollten, abgelehnt worden sind. Unter letzteren befand sich zunächst auch der in erster Instanz vernommene schweizerische Schriftführer, Professor Bischoff, der seinerzeit erklärt hat, auf Grund eines Lichtbilds ebensowenig ein zuverlässiger Gutachter sein zu können, wie ein Arzt nach dem Lichtbild einer Leiche die Krankheit angeben vermöchte, an welcher der Verstorbene gelitten hat. Von den geladenen elf Zeugen stehen fünf Mitglieder des polnischen Geheimdienstes, darunter Hauptmann Jachon, Geheimagent Pielsawki und Martha Wujcik, als Hauptbelastungszeugen sechs völlig belanglosen Entlastungszeugen gegenüber. Zur Begründung der Ablehnung der übrigen Entlastungszeugen ist lediglich angeführt worden, daß der von ihnen angebotene Beweis auf die Entschuldigend über die Schuld des Beklagten keinen Einfluß haben könne. Auf die militärischen Sachverständigen ist gleichfalls verzichtet worden. Ein Lichtbild in diesem Prozess bildet die Anforderung sämtlicher Strafakten gegen den Hauptbelastungszeugen Kasimir Pielsawki wegen Urkundenfälschung, Schmuggels usw. sowie die Bestimmungen, daß die geladenen Schriftführer neben ihrer Befragung auch sämtliche Dokumente vorzulegen haben, aus denen der Umfang ihrer graphologischen Studien hervorgeht. Ferner soll der Generalstab in Krakau ersucht werden, alle photographischen Abzüge der durch die Geheimagenten Wujcik, Knebel und Pielsawki vom Deutschen Volksbund und vom Deutschen Generalkonsulat beschafften Dokumente zur Verfügung herbeizustellen. Da auch die Ladung des Beklagten Ullrich die Bestimmung enthält, daß sein Erscheinen zur Verhandlung nicht notwendig sei, kann angenommen werden, daß die Berufungsinstanz das Ullrich zur Last gelegte Vergehen mit anderen Augen ansieht.

Verfassung. In Zukunft sollen alle Reichsminister sich in dieses Buch einzeln eintragen, ein Symbol der Stetigkeit des Verfassungslebens. Reichsminister Wirth dankte beiden Rednern mit herzlichen Worten und versicherte, daß über allem Wechsel hinaus die politische Stetigkeit des Verfassungswerkes von Weimar die oberste Aufgabe seiner Amtstätigkeit sein und bleiben werde.

Der älteste Deutsche gestorben

Im Alter von 124 Jahren

* Hamburg, 11. April. Der älteste Schleswig-Holsteiner ist gestorben im Alter von 124 Jahren in Hensburg. Er war einer der ältesten Deutschen überhaupt. Er hatte 1848 an der Bewegung teilgenommen und an dem Krieg mit Dänemark 1864/65.

Wie der Verteidiger des Kommerzienrates Heinrich Meuschke in Kulmbach mittelst, hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts Bayreuth den am 8. November 1929 gegen Kommerzienrat Heinrich Meuschke erlassenen Haftbefehl aufgehoben und die Rückgabe der geleiheten Sicherheit angeordnet.

In diesen Tagen ist in Kairo durch Notenaustausch zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem ägyptischen Außenministerium ein vorläufiges Handelsabkommen geschlossen worden, das für den gegenseitigen Warenverkehr die Behandlung der Weisheitsbegünstigung vorseht. Das Abkommen, das mit dreimonatiger Frist gekündigt werden kann, bedarf noch der Ratifizierung und tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Prenzlau sagt, er habe den Vertrag schleunigst abgeschlossen, weil andere Reflektanten vorhanden gewesen seien, u. a. eine Gesellschaft des bekannten Wasi Sacharoff.

Prenzlau betont, daß der Transport von Waffen nicht strafbar und nicht ungewöhnlich sei. Allerdings Hamburg Exportfirmen machen fortgesetzt solche Geschäfte, und bekannte Reedereien übernehmen den Transport beispielsweise nach China.

Er erklärt weiter, sein Schiff sollte nicht etwa an der Revolution teilnehmen, sondern nur die Waffen bis zu einer Insel vor der venezolanischen Küste bringen. Dort sollten sie von einer Fischergesellschaft abgeholt werden. Er habe allerdings gemerkt, daß eine Revolution beabsichtigt sei, und daß Delgado schon bei der ersten Reise mitfahren sollte, auch daß der Kapitän des Schiffes unter dem Befehl von Delgado gestellt werden sollte, sobald das Schiff die hohe See erreicht haben würde. Die Ladung habe Delgado gehört. Er, Prenzlau, habe das Schiff in Hamburg gekauft.

Die Waffen seien nicht im eigentlichen Sinne von Deutschland ausgegangen, sondern sie seien vom Auslande in das Ausland gebracht worden, wobei Prenzlau meint, daß der Hamburger Freihafen kein Inlandsgebiet des Deutschen Reiches sei.

Der Transport der deutsch-russischen Flüchtlinge bis Ende August beendet

* Hammerstein, 11. April. Der Transport der deutsch-russischen Flüchtlinge ist in den letzten Wochen unverändert fortgesetzt worden. Das Lager Prenzlau ist am 31. März geschlossen worden. Stammlager in Hammerstein, Abtransportlager Wölln. Nach Deutschland gekommen sind seinerzeit 5717 Flüchtlinge. Ausgewandert sind bis zum 8. April 2423 Flüchtlinge. 138 Flüchtlinge sind von Verwandten in Deutschland aufgenommen worden und bleiben hier. Durch Todesfall sind etwa 150 Menschen gestorben. Von den Ausgewanderten haben 900 im Staate Santa Catharina, Brasilien, ihre neue Heimat gefunden. Nach Una Bahia in Mittelbrasilien sind 93 Katholiken ausgewandert, wo sie auf brasilianische Kosten angelegt werden, während die Aufstellung in Santa Catharina durch die hauseigene Kolonisationsgesellschaft Hammonia erfolgte. 300 Mennoniten wurden auf Kosten der mennonitischen Hilfsorganisationen nach Paraguay gebracht. Nach Kanada sind 1001 Mennoniten ausgewandert. Die Quote für Kanada ist jetzt erschöpft. Nur Flüchtlinge, für die schon länger in Kanada anständige Verwandte die Bürgerschaft übernehmen können, können noch nach Kanada auswandern. Der übrige Strom der Flüchtlinge wird nach Südamerika gehen. Es haben mit dem Vertreter der Mennoniten-Organisation in Europa, Professor Ullrich, und dem nordamerikanischen Mennonitenvertreter, Professor Bender, in diesen Tagen Verhandlungen über die Möglichkeit der Anstellung eines kleinen Teiles der Mennoniten in Deutschland stattgefunden, jedoch noch ohne ein endgültiges Ergebnis, da die Kostenfrage immer zu klären ist. Ursprünglich rechnete man mit Abtransport der Flüchtlinge bis Ende Mai. Zu diesem Termin sollte auch das Lager Hammerstein geschlossen werden. Wie wir jetzt hören, wird das Lager Hammerstein noch bis Ende August bestehen bleiben. Der Abtransport wird Ende Juni in der Hauptsache beendet sein.

Von den in Brasilien angekommenen Flüchtlingen sind recht erhebliche Nachrichten in Deutschland eingetroffen. Die Familien sind gut ausgerüstet worden und zur Zeit dabei, Urwald zu roden und zu bauen. Sie sind mit ihrem Vieh zufrieden und haben sich schnell in Brasilien eingelebt, wozu die Nachbarschaft deutscher Siedler beiträgt. Mit Dankbarkeit — das kommt in den Briefen immer wieder zum Ausdruck — denken sie an Deutschland und seine Hilfsbereitschaft zurück, dem sie Leben und Wendung ihres Schicksals verdanken.

Dafür, daß der Angeklagte die Katowitzer Zeitung im staatsfeindlichen Sinne beeinflusst hat, vermag der Zeuge nichts Positives anzuführen. Der Angeklagte Ullrich bestritt auf das entschiedenste, daß er die ihm zu Last gelegte Beeinflussung für einen Defektur namens Blaluda ausgestellt und unterschrieben habe.

Am zweiten Tage protektierte zunächst Rechtsanwalt Dr. Baj gegen das Verhalten des Vorsitzenden der ersten Instanz, Dr. Herlinger, der in der ersten Sitzung dem Staatsanwalt und dem in der Verhandlung bewohnenden Leiter der polnischen Polizei private Aufzeichnungen aus dem ersten Prozess in auffälliger Weise zur Verfügung gestellt habe. Die Verteidigung wies daraufhin, daß der Vorkauf nur Anlaß zu unfreundlichen Kommentaren in der internationalen Presse geben könnte und hat daher um Verhängung ähnlicher Vorfälle. Daraus wurde der Schriftführer Professor Krol aufgerufen, der angab,

daß er sich erst nach dem Jahre 1923 dem Studium der Schriftkunde gewidmet habe. Rechtsanwalt Dr. Baj stellte daraufhin den Antrag, Professor Bischoff aus Lausanne als Sachverständigen zuzulassen. Vermerksenerweise schloß sich der Staatsanwalt diesem Antrag an. Nach kurzer Beratung wurde Professor Bischoff auch als Sachverständiger zugelassen. Als nächster Zeuge wurde ein Kapitän Kis vernommen, der erklärte, daß eine für den Defektur Blaluda bestimmte Bescheinigung die Unterschrift nicht näher geprüft.

Letlands neuer Staatspräsident

Albert Kweefis aus dem 10. Wahlgang hervorgegangen

6. März, 10. April.

Wie zu erwarten war, ist die nach dreijähriger Amtstätigkeit Gustav Semgals fällig gewordene Wahl des neuen Staatspräsidenten bei der Zersplitterung der Parteien schwierig gewesen. Nicht weniger als drei Tage hat der Wahlgang sich in Anspruch genommen und erst aus dem 10. Wahlgang konnte der jetzt neunundvierzigjährige Richter und parlamentarische Volksvertreter Albert Kweefis mit 55 gegen 34 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen als neuer Staatspräsident hervorgehen. Noch am letzten Wahltage sah sich der Sozialistenführer und frühere Außenminister Zeelen zu einem leidenschaftlichen Vorstoß gegen den Bauernbund, die Hauptstütze der jetzigen Koalition, veranlaßt. Zeelen ahnte, daß Kweefis gewählt werden würde, und der Fraktion des letzteren galten denn auch die schweren Vorwürfe des Hauptredners der Linken. „Ist der Bauernbund des ersten Staatspostens würdig? (Nurbe im Hause. Der den Vorschlag innehabende Bischof Ranzan ruft zur Ordnung.) „Der Präsident ist die moralische Autorität des Staates. Ich spreche nicht über die Persönlichkeit, sondern über die Partei. Diese ist in Korruptionsangelegenheiten und Verbrechen verwickelt. (Rufe von rechts: „Genug, genug!“) Es geht nicht an, die Präsidentenhandarte der Korruption auszuliefern.“ Dies nur ein Teilausschnitt aus dem Gesamtstimm, das diesmal ein besonders kurbewegtes Wahlmessen widerspiegelt. Nun haben sich die Wogen geläutert. Letlands neuer Staatspräsident, von dem zwar nicht viel, aber doch nichts Ungünstiges bekannt ist, tritt in die Funktionen eines mehr oder weniger unantastbaren Oberhauptes, demgegenüber auch die politischen Widersacher sich eines gemäßigteren Tones zu bestreihen haben werden. Freilich, der Grimm der Sozialisten und übrigen Linken gegen die nun abermals siegreiche Koalition hat neue Nahrung erfahren und wird wohl schon bei nächster Gelegenheit erneut in Erscheinung treten. Ob es der Opposition gelingen wird, die Regierung zu stürzen, wonach sie trachtet, ist aber doch gegenwärtig recht fraglich.

Ausöhnung Radeks mit Stalin?

* Berlin, 10. April. Karl Radek, der mit der Stalin-Partei Frieden geschlossen hat, soll zur Leitung der deutschen Abteilung der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale, die im Juli 1930 in Moskau ihren Kongress abhalten wird, berufen werden. Die Berufung Radeks, der sich wegen Unterbindung der oppositionellen Gruppe Brandler innerhalb der kommunistischen Partei Deutschlands mit Stalin verfeindet, würde die endgültige Ausöhnung zwischen Stalin und Radek bedeuten.

Abtransport der deutsch-russischen Flüchtlinge bis Ende August beendet

* Hammerstein, 11. April. Der Transport der deutsch-russischen Flüchtlinge ist in den letzten Wochen unverändert fortgesetzt worden. Das Lager Prenzlau ist am 31. März geschlossen worden. Stammlager in Hammerstein, Abtransportlager Wölln. Nach Deutschland gekommen sind seinerzeit 5717 Flüchtlinge. Ausgewandert sind bis zum 8. April 2423 Flüchtlinge. 138 Flüchtlinge sind von Verwandten in Deutschland aufgenommen worden und bleiben hier. Durch Todesfall sind etwa 150 Menschen gestorben. Von den Ausgewanderten haben 900 im Staate Santa Catharina, Brasilien, ihre neue Heimat gefunden. Nach Una Bahia in Mittelbrasilien sind 93 Katholiken ausgewandert, wo sie auf brasilianische Kosten angelegt werden, während die Aufstellung in Santa Catharina durch die hauseigene Kolonisationsgesellschaft Hammonia erfolgte. 300 Mennoniten wurden auf Kosten der mennonitischen Hilfsorganisationen nach Paraguay gebracht. Nach Kanada sind 1001 Mennoniten ausgewandert. Die Quote für Kanada ist jetzt erschöpft. Nur Flüchtlinge, für die schon länger in Kanada anständige Verwandte die Bürgerschaft übernehmen können, können noch nach Kanada auswandern. Der übrige Strom der Flüchtlinge wird nach Südamerika gehen. Es haben mit dem Vertreter der Mennoniten-Organisation in Europa, Professor Ullrich, und dem nordamerikanischen Mennonitenvertreter, Professor Bender, in diesen Tagen Verhandlungen über die Möglichkeit der Anstellung eines kleinen Teiles der Mennoniten in Deutschland stattgefunden, jedoch noch ohne ein endgültiges Ergebnis, da die Kostenfrage immer zu klären ist. Ursprünglich rechnete man mit Abtransport der Flüchtlinge bis Ende Mai. Zu diesem Termin sollte auch das Lager Hammerstein geschlossen werden. Wie wir jetzt hören, wird das Lager Hammerstein noch bis Ende August bestehen bleiben. Der Abtransport wird Ende Juni in der Hauptsache beendet sein.

Polnische Fabrikarbeiter „kämpfen“ um ihre Existenz

* Warschau, 11. April. In Ostsch, im südlichen Kongresspolen, ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arbeitern der Eisenwarenfabrik Paul Westen und der Polizei gekommen. Die Arbeiterschaft, erregt durch die Ankündigung der Fabrikleitung, umfangreiche Entlassungen vorzunehmen, drang in die Wohnung des Direktors ein, schleppte ihn vor das Fabrikgebäude und drohte ihm für den Fall der Aufrechterhaltung der Maßnahmen zu töten. Die Polizei griff ein, befreite den Direktor und forderte die Arbeiterschaft auf, auseinanderzugehen. Als die Menge nicht Folge leistete und die Polizei mit Steinen bewarf, gab die Schutzmannschaft merk eine Salve in die Luft und als diese wirkungslos blieb, eine zweite auf die Beine der Demonstranten ab. Ein Arbeiter wurde schwer, drei weitere wurden leicht verletzt. Ein Vertreter der Arbeiterschaft hat zwischen der Fabrikleitung und der Arbeiterschaft Vermittlungsverhandlungen aufgenommen.

Memelgau

Kreis Memel

1. Zählung, 11. April. [Verschiedenes.] In der Bundel der Fort haben dieser Tage die Kulturarbeiten begonnen.

Kreis Hendekrug

H. Michelskaten, 10. April. [Der Landwirtsgesellschaft Verein] Michelskaten hielt am Mittwoch bei Kaufmann Wallawitz eine Versammlung ab.

m. Kinten, 11. April. [Diebstahl - Verschiedenes.] Dem Besitzer Mikoschitz aus Kinten wurde auf dem letzten Wochenmarkt in Preßlau eine Brieftasche mit 350 Lit entwendet.

sk. Pogegen, 11. April. [Verladebericht.] Der Auftrieb am Mittwoch betrug 114 Schweine und 160 Kälber.

Kreis Pogegen

sk. Pogegen, 11. April. [Verladebericht.] Der Auftrieb am Mittwoch betrug 114 Schweine und 160 Kälber.

sk. Guden, 11. April. [Holzdiebstahl.] Ein hiesiger Besitzer hatte aus der Försterei Schillgallen Holz gekauft und fuhr am 18. Oktober v. J. hin, um dieses abzuholen.

sk. Hebermeme, 11. April. [Verladebericht.] Am Dienstag wurden hier angefaßt und verladen: 8 Rinder, 36 Schweine, 71 Kälber und 5 Schafe.

* Kompönen, 11. April. [Urkundenfälschung.] Der Kaufherr B. diente im vergangenen Jahr bei einem Besitzer Natat in Kompönen.

Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

- Kaunas (Welle 1985), 19.45: Pianische Musik. 20.15: Konzert. 22.20: Konzert. Berlin (Welle 418), 14: Schallplatten. 16.30: Unterhaltungsmusik. 19.30: Unterhaltungsmusik. 20: Für oder wider "Mahagony". 21: Weiterer Wochenschau. Bis 0.30: Tanzmusik.

nicht damit beauftragt, die Waren zu holen. B., der inzwischen anderweitig eine Stellung angenommen hatte, wurde von der Polizei ermittelt und festgenommen.

* Schleppe, 11. April. [Ankündigung zum Pfandbruch.] Ein Kätner hatte einen Strafbefehl über 100 Lit wegen Anstiftung zum Diebstahl erhalten.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Devisenkurse

Table with columns for telegraphische Auszahlungen and exchange rates for various locations like Kaunas, Buenos Aires, Japan, etc.

Marktberichte

Table with columns for various market items like Butter, Eier, Weizen, Roggen, etc., and their prices.

begab sich zu Schlenker und wurde, als er im Begriff war sich mit der Ege zu entfernen, verhaftet. Der Angeklagte behauptete vor dem Schöffengericht in Hendekrug, daß die fragliche Ege, um die es sich gehandelt habe, gar nicht Eigentum des Schlenker gewesen sei.

Berliner Börsenbericht

Während es vormittags recht ruhig, aber durchaus freundlich war, nannte man vorbörslich ziemlich feste Kurse. Das bestehende kleine Auslandsinteresse für einige Spezialwerte genügt, um die Spekulation zu Deckungen und Rückkäufen zu veranlassen.

Berliner Viehmarkt

Table with columns for various types of livestock like Ochsen, Kühe, Färsen, etc., and their market prices.

Marktverlauf: Bei Rindern anfangs glatt, zum Schluss ruhig, bei Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen in fetter Ware vernachlässigt, sonst ruhig.

Königsberger Produktenbericht

* Königsberg, 11. April. (Tel.) Die heutigen Zufuhren betragen 91 inländische Waggons, davon 3 Weizen, 20 Roggen, 46 Hafer, 19 Gerste, 1 Peluschken, 2 Gemenge, und 14 ausländische Waggons.

Wetterwerte

Temperaturen in Memel am 11. April: 6 Uhr + 9,0, 8 Uhr: + 12,0, 10 Uhr: + 12,5, 12 Uhr: + 13,2.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 12. April

Schwache Luftbewegung, bedeckt bis bewölkt, warm vorwiegend trocken.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Freitag, den 11. April 1930

Jebersicht der Witterung: Tief 745 Island, Tief 752 Lapland, Hochdruckbrücke 760 West- bis Ost-europa.

Table with columns for Stations, Barometer, Windrichtung, etc., showing weather data for various ports.

Memeler Schifffahrtsnachrichten

Table with columns for Schifffahrt, Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an, listing ship arrivals and departures.

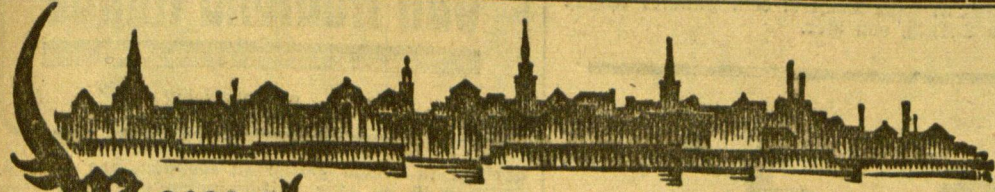
10 Rosen 4 Mark! Ihr Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur kräftige Pflanzen.

342 Herrschaftliche 1-Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt umhüllend behaglich z. vermieten.

Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche, Lehrfräulein, Stütze, Bedienungsmädchen, Mädchen, Kaufmädchen.

Verkäufe, Kleinere Lebensmittelläden, Kaufgesuche, Moderner Sportwagen, Vermietungen, Wohnung, 3-bez., 4-Zimmerwohn.

KHASANA SUPERB Ihr Gesicht braucht Farbe! Kommen Sie der Natur zu Hilfe und verwenden Sie "Khasana Superb-Crème".



Memel, 11. April

Wieder Erhöhung des deutschen Einfuhrzolls für Schweine

Nach einer telegraphischen Meldung aus Berlin ist der deutsche Einfuhrzoll für Schweine ab 14. April wieder auf 27 Mark je Doppelzentner Lebendgewicht festgesetzt worden.

„Das silberne Band der Ostsee“

Die Eröffnung des diesjährigen Seebienstes Ostpreußen — Motorschnellschiff „Preußen“ wird an der Mole in Pillau begrüßt

Am Donnerstag wurde, wie bereits berichtet, der diesjährige Seebienst Ostpreußen eröffnet. Als erster Dampfer dieses Seebienstes traf die „Preußen“ aus Swinemünde kommend in Pillau ein. Mit dieser ersten Fahrt ist der Seebienst Ostpreußen in das erste Jahr seines Bestehens eingetreten. Als die „Preußen“ am Donnerstag in Pillau einlief, wurde sie zunächst durch den Vizepräsidenten des Oberpräsidiums, Dr. Steinhoff, begrüßt, der u. a. ausführte: „Wir grüßen das stolze Schiff mit besonderer Freude. Wir grüßen damit auch in tiefer Verbundenheit Danzig und

heit durch das Reich wurde S. im vorigen Herbst in den Aufsichtsrat der „Emella“ berufen. Als freier Schriftsteller, vornehmlich für literarische Fragen, ist übrigens Ludwig Söckowicz noch immer auch für die Presse tätig. Wir wünschen dem ehemaligen verbiensthafte Leiter unserer Zeitung weitere Jahrzehnte rüstigen und erfolgreichen Schaffens auf seinem für die Entwicklung des deutschen Filmwesens so bedeutungsvollen Arbeitsgebiet.

* **Generalversammlung des Arbeiter-Gesangsvereins.** Am Mittwoch hielt der Arbeiter-Gesangsverein im Schützenhaus seine diesjährige Generalversammlung ab, die von den Mitgliedern gut besucht war. Um 7,30 Uhr abends eröffnete der erste Vorsitzende, Buchhalter Surau, die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten. Nachdem einige neue Mitglieder aufgenommen worden waren, erstattete der Schriftführer, Schriftsetzer Pliquet, den Geschäftsbericht, dem u. a. zu entnehmen ist: Es haben im Berichtsjahre die nachstehenden Vereinsveranstaltungen bzw. Versammlungen stattgefunden: 9. Mai Himmelfahrtsfrühkonzert, 20. Mai Konzerte im Siechen- und im Lepraheim, 26. Mai Fahrradausflug nach Starrischen, 28. Juni Gaujüngerschaft in Tilsit, 21. Juli Wohltätigkeitskonzert am Sandberg, 28. Juli Sommerfest, 11. August Sommerausflug nach Kinten, 1. September Fahrradausflug nach Kollaten, 8. September Herrenaus-

Schmidt, erster Kassierer Kake, zweiter Kassierer Barna, erster Notenwart Wittenborn, zweiter Notenwart Valtruschat. Stimmsührer: erster Tenor Puttins und Bahn, zweiter Tenor Majuck und Stemann, erster Bass Schiemann und Baum, zweiter Bass Thielert und Anderer. Vertreter der Passiven: Braun und Niemann, Kassensrevisoren: Frohner, Keil und Thielert. Bannerträger: Jessat und Killa; Junker: Brennemann, Baum, Krullis und Scheller. Vergünstigungsausschuss: Hilfert, Schiemann und Kleinowski. Hierauf wurde das vom Vorsitzenden bekanntgegebene Jahresprogramm von der Versammlung einstimmig angenommen. Außer den sonst üblichen Veranstaltungen stehen in Vorbereitung eine Wiederholung des Volksliederabends mit teilweise neuem Programm, ein Walzerabend mit großem Orchester und anschließendem Tanz sowie eine Singereise nach Heydekrug. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Wann wir schreiten“ um 1/2 12 Uhr geschlossen.

* **Armen-Unterstützungsverein.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Landespräsidenten Kadgeln eine monatliche Vorstandssitzung statt, in der einige wichtige Fragen des Vereins behandelt wurden. An 129 Arme wurden 1290 Lit verteilt.

* **Wegperre Strandvillaförsterei für den Autoverkehr am kommenden Sonntag aufgehoben.** Wie uns die städtische Forstverwaltung mitteilt, hat sie auf Antrag der Försterei Gastwirte das Verbot bezüglich der Wegperre Strandvillaförsterei für den Autoverkehr für den kommenden Sonntag nachmittag aufgehoben. Es ist hierbei zur Be-

Heydekrug 11. April

Mitgliederversammlung des Verbandes der Drogisten des Memelgebiets

Am Sonntag fand im Hotel Deim in Heydekrug eine Mitgliederversammlung des Verbandes der Drogisten des Memelgebiets statt, die sehr gut besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Kaufmann C. Laahn-Memel, und nach Begrüßung der Erschienenen wurde eingehend zum Gesekentwurf über den Handel mit Aether Stellung genommen. In der äußerst regen Debatte wurde hervorgehoben, daß nach diesem Gesekentwurf, der dem Landtag in erster Lesung vorgelegen habe, der Drogist oder Apotheker an eine Perlon jedesmal nur 20 Gramm Aether verabsolgen dürfe. Wenn er diese Bestimmung überschreite, so werde er mit Gefängnis und Geldstrafe belegt. Auch wenn einer der Angefallenen sich gegen dieses Gesek verbehe, sei der Geschäftsinhaber dafür verantwortlich. Schon eine geringe Nachlässigkeit des Angestellten könne dem Geschäftsinhaber eine Gefängnisstrafe bringen. Während bei anderen weit schwereren Vergehen gewöhnlich erstmalig eine Geldstrafe in Anwendung gebracht werde, wolle man hier sofort mit Gefängnis vorgehen. Auch fanden die Redner, die sich an der Debatte beteiligten, das an eine Perlon abzugebende Quantum von 20 Gramm als völlig unzureichend. Bei Erkrankungen von Vieh und Pferden, in welchen Fällen meistens Aether als Heilmittel verwandt werde, könnte der Landwirt mit diesen paar Tropfen nichts anfangen. Auch die Industrie werde von diesem Gesek hart betroffen, da auch sie

Wir beginnen in den nächsten Tagen mit der Veröffentlichung von:

Memel. Ein paar Wochen noch und die Ostseehäder sind durchpulst von fröhlichem Leben. Die Ostsee wäscht die Sorgen eines Jahres ab, und neugestählt für den Kampf ums Dasein kehren die Kurgäste ins tägliche Leben zurück. Der Reichs- und der Staatsregierung sei dafür gedankt, daß sie dieses silberne Band „Seebienst Ostpreußen“ geschenkt haben. Diese Schiffsfahrtslinie wird neben den Verkehrswegen zu Lande unbedingt gebraucht; denn von Jahr zu Jahr wächst der Reiseverkehr. Immer mehr lernen Reisende den hohen Genuß schätzen, den eine Seereise von Swinemünde über Poppo nach Pillau oder weiter längs der Kurischen Bucht nach Memel bietet.

Der Vertreter des Reichsverkehrsministers dankte für den Willkommensgruß. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Kai in Pillau versammelt.

Im Memeler Tief auf Grund geraten

Der dänische Dampfer „Orbunund“ ist, wie bereits berichtet, vor einigen Tagen von Bona (Algerien) mit etwa 200 Tonnen Kalkphosphat für die „Unionfabrik“ hier eingetroffen. Der 290 Fuß lange und 39 Fuß breite Dampfer ist 1504 Netto-Reg.-Tonnen groß. Das Schiff mußte im Tief liegen bleiben, weil ein geeigneter Platz zum Bösch nicht frei war. Als heute früh der Dampfer, der etwa auf der Höhe der Einfahrt in den Winterhafen mitten im Tief lag, zum vorgesehenen Böschplatz gebracht werden sollte, stellte es sich heraus, daß das Schiff festsaß. Der Wasserstand war, wohl infolge der anhaltend trockenen Witterung, 20 Zentimeter unter Normal gefallen. Die in Frage kommende Stelle ist bei normalem Wasserstand über sieben Meter tief. Dampfer „Orbunund“ hat einen Tiefgang von 21 Fuß. Alle verfügbaren Schlepper bemühten sich heute vormittag vergeblich, das Schiff freizubekommen. Später wurden Leichter längs des Dampfers gebracht, in denen ein Teil der Ladung abgeleichtert wird. Im Laufe des Tages dürfte das Gewicht der Ladung soweit verringert werden, daß das Schiff freikommt und zum vorgesehenen Biegeplatz gebracht werden kann.

* **Ludwig Söckowicz sechzig Jahre alt.** Ludwig Söckowicz, am 11. April 1870 in Würzburg geboren, ist wohl einer der bekanntesten deutschen Zeitungsleute. In München groß geworden, hat S. dort und in Königsberg studiert, um sich dann, schon in jungen Jahren, der Journalistik zuzuwenden. Mehr Jahre hat er das „Memeler Dampfboot“ geleitet, über fünf Jahre als politischer Redakteur und stellvertretender Chef an der „Darwinischen Zeitung“ gewirkt. Vor 25 Jahren kam er nach Berlin, wo er, fünfzehn Jahre hindurch, als politischer und Parlaments-Redakteur, dem Redaktionsstab zunächst des „Berliner Tageblatts“, dann der „Vossischen Zeitung“ angehörte. Seit zehn Jahren wirkt Ludwig Söckowicz beim Film, und zwar ausschließlich in der Lehr- und Kulturfilm-Arbeit, in der er eine führende Stellung einnimmt. Er war Mitbegründer und mehrere Jahre hindurch Vorsitzender des „Deutschen Lehrfilmverbandes“, Mitglied des Direktoriums der Spitzenorganisation und Vertreter der deutschen Lehrfilm-Interessen auf dem Internationalen Lehrfilm-Kongress in Basel. Bei Übernahme der Aktien-Ver-

flug nach Nimmersatt, 16. September Kleiner Chor bei den Kriegsbefähigten, 16. November 10. Stiftungsfest, 29. November Wiederholungskonzert, 8. Dezember Freikonzert für Arbeitslose, 26. Dezember Kleiner Chor beim Volksverein, 1. Januar Weihnachtssfeier, 18. Januar Herrenabend in Strandvillaförsterei, 22. März Familienabend im Schützenhaus und zwei Mitgliederversammlungen. Außerdem hat der Verein am 5. Gaujüngerschaft in Tilsit teilgenommen. Insgesamt haben 56 Übungen stattgefunden. Der Vorstand hat seine Arbeiten in 26 Sitzungen erledigt. Der Verein zählt jetzt 240 aktive und 61 passive Mitglieder. Den Kassensbericht erstattete Herr Kake. Trotzdem auf Beschluß der vorjährigen Generalversammlung keine öffentlichen Konzerte veranstaltet wurden, balancieren die Ausgaben mit den Einnahmen. Nachdem dem Kassierer und dem Vorstand Entlastung erteilt worden war, gab Notenwart Wittenborn den Bericht über den Bestand des Inventars. Dabei wurde als Neuanschaffung neben den Noten der Kauf der Chorbibliothek erwähnt. Sodann erfolgte die Wahl zum Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzt: Dirigent Behrer Greulich, erster Vorsitzender Surau, zweiter Vorsitzender Breinmann, erster Schriftführer Pliquet, zweiter Schriftführer

Die Ausfuhr im Kleinen Grenzverkehre über die Memel bei Tilsit

Zwei Drittel des gesamten Fleischverbrauchs von Tilsit kommt aus Uebermemel — Der Kreislandwirtschaftsverband Tilsit — Ragnit protestiert

In der Zeit vom 17. bis 22. März 1930 hat eine Zählung der im Kleinen Grenzverkehre über die Memelbrücke eingeführten Lebensmittel stattgefunden. Demnach sind täglich von Uebermemel nach Tilsit außer vielem Anderen eingeführt worden: 25 106 Stück Eier, 1256 Pfund Butter, 368 Pfund Käse, 90 Zentner Fleisch, 2760 Pfund Mehl, 436 Pfund Brot, 174 Pfund Farin, 42 Pfund Erbsen, 135 Liter Petroleum. Die Einfuhr von Mehl aus dem Memelgebiet nach Tilsit erfolgt erst seit etwa Mitte Februar. Im Preis besteht zwischen bestem Weizenmehl auf deutscher Seite mit 26 Pfennig und memelländischer Seite mit 17 Pfennig ein Unterschied von acht Pfennig. Bei der Fleischeinfuhr wird noch bemerkt, daß an Tagen vor dem großen Wochenmarkt die Zufuhr von Fleisch erheblich größer ist als der angegebene Durchschnitt. So sind z. B. allein am Freitag, den 21. März, 164 Zentner Fleisch nach Tilsit herübergebracht worden. Das ist doppelt bis dreimal soviel als an anderen Wochentagen. Unter Zugrundelegung der in der Woche vom 17. zum 22. März festgestellten Einfuhr ergibt sich auf das Jahr umgerechnet eine Fleischeinfuhr von 32 950 Zentnern. Im Verhältnis auf die Einwohnerzahl Tilsits umgelegt ergibt sich weiterhin nach dem statistischen deutschen Reichsdurchschnittsverbrauch für 1929, daß zwei Drittel des gesamten Fleischverbrauchs von Tilsit aus Uebermemel eingeführt werden. Die Zahlen der vorerwähnten Erhebung beziehen sich nur auf die vom Zollamt Memelbrücke (Weissenbrücke) gemachten Feststellungen. Die Einfuhrmengen durch die anderen Zollstellen, wie Schleichern, Troppnen, Unter-Giffeln, Ragnit, Tilsit-

dingung gemacht, daß die Fahrgeschwindigkeit nicht 18 Kilometer übersteigen darf und auf die frisch aufgeschütteten und ausgebesserten Stellen besondere Rücksicht zu nehmen ist. Im übrigen bleibt das Verbot für die Wochentage bis auf weiteres bestehen.

* **Tilster Fußballgäste in Memel.** Am Sonntag, den 13. April, nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Memeler Stadion ein Freundschaftsspiel zwischen Tilster Sportklub A-Liga und Spielvereinigung Memel A-Liga statt. Aufklärend sei hierzu nochmals bemerkt, daß die ehemalige Ostpreußenliga der Spielvereinigung Memel nunmehr den Namen „Abteilungs-Liga“ führt. Beide Mannschaften werden in stärkster Aufstellung antreten, so daß mit einem äußerst interessanten Spielverlauf zu rechnen ist. Das Treffen erhält dadurch noch eine besondere Note, daß es bereits Aufschluß geben wird über das Stärkeverhältnis der ehemaligen D-Liga der Spielvereinigung Memel zu ihren neuen Gegnern in der Abteilungs-Liga Nord, zu denen auch der Tilster Sportklub gehört. Die Tilster Mannschaft stand in ihrer früheren Klasse der „Staffel-Liga“ an führender Stelle und konnte auch in der letzten Zeit recht achtbare Erfolge erzielen.

Splitter, Mooken, Elchwinkel und Karteln sind hier nicht berücksichtigt.

Der Kreislandwirtschaftsverband Tilsit-Ragnit fordert in einer besonderen Eingabe an den Regierungspräsidenten in Gumbinnen, dafür Sorge zu tragen, daß 1. die im Kleinen Grenzverkehre eingeführten Lebensmittel dauernd statistisch erfasst werden, 2. Vorfrage dafür getroffen wird, daß Fleisch und Nahrungsmittel im Kleinen Grenzverkehre aus Großlitauen nicht über die Grenze kommen und 3. durch polizeiliche Maßnahmen verhütet wird, daß das im Kleinen Grenzverkehre eingeführte Fleisch und die Lebensmittel auf dem öffentlichen Markt oder sogar nach dem Reich zum Verkauf in Postpaketen gelangen.“

Die „Norddeutsche Bauern-Korrespondenz“ schreibt in einem Artikel über die Einfuhr von Lebensmitteln im Kleinen Grenzverkehre über die Memel nach Deutschland u. a.: „Der kleine Grenzverkehre hat sich allmählich zu einer Einfuhr litauischer Schweine und Rinder in größtem Ausmaße entwickelt. Genane amtliche Stichproben haben ergeben, daß im Zeichen des Kleinen Grenzverkehrs täglich rund 7000 Portionen Fleisch zu vier Pfund bei Tilsit über die Grenze kommen, das sind werktags rund 280 Zentner, an 300 Tausend jährlich rund 84 000 Zentner, in Schweinen zu 250 Pfund Lebensgewicht umgerechnet jährlich rund 42 000 Schweine. Dieses Schweinefleisch bzw. Rindfleisch passiert ohne Zoll auf Grund von rund 12 000 ausgestellten Wirtschaftskarten der Stadt Tilsit zum Preise von 60 bis 80 Pfennig (Rindfleisch 26—30 Pfennig pro Pfund) die Grenze.“

Aether vielfach in größeren Quanten brauche. Am Schluß der Aussprache wurde einstimmig ein Beschluß gefaßt, wonach die zuständigen Stellen auf die Mängel in dem Gesek hingewiesen werden sollen. Zum Paragrafen 2 des Gesekes soll folgender Zusatz in Vorschlag gebracht werden: „Ausgenommen bleibt die Abgabe von reinem Aether im Kleinhandel als Heilmittel für Tiere gegen Befehringung des Ortsvorstehers (Quantum je nach Größe des Betriebes) und die unbefräßte Abgabe zu rein technischen und industriellen Zwecken.“ Nach Erledigung einiger weiterer Punkte wurde auch über die Drogisten-Schule eine rege Debatte geführt. Vor mehreren Jahren sei diese Schule, die heute von etwa 25 Lehrlingen der Drogenbranche besucht wird, von den Drogisten aufgezogen worden. Die Schule, die von guten Fachleuten geleitet werde, sei unbedingt ein Bedürfnis, denn die Drogisten müßten die Zusammenfassung und Beschaffung der Ware und die Art der Verwendung genau kennen. Bisher hätten die Mitglieder des Verbandes die Kosten für diese Schule allein getragen. Ein Antrag beim Memeler Magistrat, die Kosten hierfür zu übernehmen, sei abgelehnt worden. Es wurde beschlossen, sich an das Landesdirektorium mit der Bitte um eine Unterstützung für diese Schule zu wenden. In der allgemeinen Aussprache wurde erwähnt, daß viele Geschäfte, die nichts mit Drogen zu tun hätten, auch solche Artikel führten, die der Giftkonzeption unterlägen, ohne daß die Geschäfte sich dessen aber bewußt wären. Nachdem der Mitgliedsbeitrag auf 15 Lit vierteljährlich festgesetzt worden war, wurde die Versammlung nach etwa vierstündiger Dauer geschlossen.

* **Der Verein der Kaufleute und Gastwirte des Kreises Heydekrug** hielt am Mittwoch nachmittag im Hotel „Germania“ eine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende, Hotelbesitzer Gayer sen., des vor kurzem verstorbenen Mitgliedes Boguschevskiy-Plaschen, dessen Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. Sodann wurde vom Schriftführer der Jahresbericht vorgetragen, wonach dem Verein zur Zeit 66 Mitglieder angehören. Im Berichtsjahr sind von ihm eine ganze Anzahl Eingaben an die Behörden gerichtet worden, die zum Teil auch von Erfolg gewesen sind. Der Kassensbericht ergab einen günstigen Stand der finanziellen Lage des Vereins. Bei den darauffolgenden Wahlen wurde der gesamte bisherige Vorstand wiedergewählt. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde mitgeteilt, daß die Generalversammlung des Zentralverbandes der Gastwirte im Memelgebiet in Heydekrug stattfinden wird. An der in der Zeit vom 26. April bis 5. Mai in Königsberg stattfindenden Gastwirtsmesse werden die Herren Gayer und Günther teilnehmen. Zwecks Stiftung eines Preises wurde eine angemessene Geldsumme bereitgestellt. Ferner wurde beschlossen, die Versammlungen des Vereins nicht mehr wie bisher am Mittwoch, sondern am Freitag stattfinden zu lassen. Im Juni dieses Jahres soll ein Konzert im „Schweizertal“ gegeben werden. Auch ist geplant, eine Autobusfahrt nach Kinten und Vankuppen zu unternehmen. Die nächste Versammlung findet in der zweiten Hälfte des Monats Mai, wahrscheinlich in Kinten, statt. Nach Erledigung weiterer interner

Angeregungen wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Kirchenzettel für Hendebrug

Evangelische Kirche Hendebruga. Sonnabend, den 12. April, 11 1/2 und 12 Uhr Beichte. Sonntag, den 13. April, 9 Uhr vorm. deutscher Gottesdienst, Einsegnung der Konfirmanden, daran anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Beichte, Abendmahl: Pfarrer Eide. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Montag, den 14. April, 6 1/2 Uhr Jungmännerverein im Pfarrhaus.

Evangel. Kirche Werden. Sonntag, den 13. April, vormittags 9 1/2 Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. (Beichte am Sonnabend 11 1/2 Uhr deutsch, 12 Uhr litauisch). 2 Uhr Kindergottesdienst, Fr. Moser. Versammlung des Jungmädchenvereins.

Baptistengemeinde Hendebruga. Sonntag, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Jugendfest: „Das wunderbare Buch der Welt“, Prediger Sawadda. Karfreitag, nachmittags 4 Uhr Passionsgesangsgottesdienst, Prediger Sawadda.

Prüfung. Sonntag, nachm. 1 Uhr Gottesdienst, Pred. Sawadda, 2 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Wittkieten. Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pred. Sawadda.

Krankeiden. Bei R. Publik Karfreitag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Prediger Sawadda.

Kirchenzettel für Memel

Johannis-Kirche: 9 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden, Fr. v. Sab (Kirchendorfer singt), 11 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden, Gen.-Sup. Gregor (Kirchendorfer singt), 11 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause, Frd. Leitner, 5 Uhr: Frd. Leitner. — Mittwoch, 10 Uhr: Beichte und hg. Abendmahl für die Konfirmanden und deren Angehörigen.

Englische Kirche: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hg. Abendmahl, Frd. Dr. Häbner, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. [6348]

Evangelisch-reformierte Kirche: 9 1/2 Uhr: Einsegnung, 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 12 Uhr: Konfirmandenannahme. [6311]

Jacobus-Kirche: Sonnabend, 12. April, 11 Uhr und 6 Uhr abends: lit. Beichte. — Palmsonntag, 9 Uhr: deutscher Gottesdienst, Einsegnung, Fr. Ribbat und Fr. Leitner (kein Abendmahl), 11 1/2 Uhr: litauischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Fr. Ribbat, 2 Uhr (Büro): Jungmännerverein, 4 Uhr (Büro): Jungmädchenverein. — Gründonnerstag, 12 und 5 Uhr: deutsche Beichte und Abendmahl, 11 und 8 1/2 Uhr: litauische Beichte und Abendmahl. — Karfreitag, 8 1/2 Uhr: deutsche Beichte, 9 Uhr: deutscher Gottesdienst mit Abendmahl, 11 1/2 Uhr: lit. Gottesdienst, 5 Uhr: letzte deutsche Passionsandacht. [6349]

Katholische Kirche: Sonnabend, den 12. April, nachmittags 5 Uhr: Beichte. — Sonntag, den 13. April: 8 und 7 Uhr: hl. Messe, 8 Uhr: Hochamt für die deutschen Katholiken, 9 1/2 Uhr: Palmsonntag, Hochamt, lit. Predigt, 11 1/2 Uhr: hl. Messe und lit. Predigt, 5 Uhr: Predigt für die litauische Jugend, 6 1/2 Uhr: Fackelpredigt und Kreuzwegandacht (deutsch).

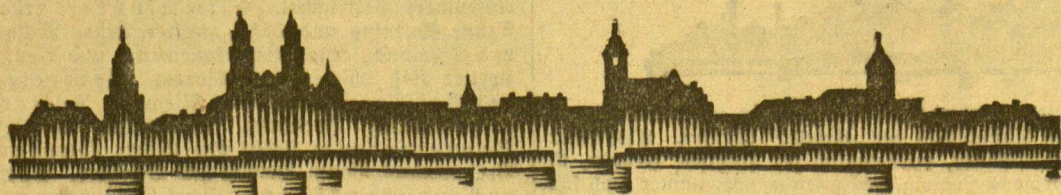
Christl. Gemeinschaft Rippenstraße: Vorträge von Judenmissionar Rab-Danzig. Freitag, 7 1/2 Uhr: „Die Kraft des Judentums und die Kraft des Evangeliums“. — Sonnabend: „Warum haben die Juden den Herrn Jesus abgelehnt?“ — Sonntag, nachm. 5 Uhr: „Die einzigartige Botschaft für Juden und Christen“, 7 1/2 Uhr: Völkerverständnisvortrag: „Israels Frömmigkeit, Not und Rettung. — S c h m e l z (Vereinshaus), 2 1/2 Uhr: Versammlung. [6381]

Ev. Kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße: Nachm. 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch, 7 1/2 Uhr: Jugendbund. — Sonnabend, 7 Uhr: Saal-Bommelspitze 200, 7 1/2 Uhr. [6322]

Baptistengemeinde Neuer Park: 9 1/2 und 4 Uhr: Prediger Dreßler, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 8 Uhr: Passions-Feierstunde im Jugendverein, 8 Uhr: Heiligstunde, Pred. Dreßler. — Mittwoch, 8 Uhr: Passionsandacht, Prediger Dreßler.

Heilsarmee, Tischlerstraße 1: Sonntag, 9 Uhr: Heilig-Veranstaltung, 2 Uhr: Kindergottes-

dienst, 1/4 Uhr: Freigottesdienst (Strandvilla), 1/8 Uhr: Heilig-Veranstaltung. — Montag, 1/8 Uhr: Gesangsstunde. — Dienstag, 8 Uhr: Versammlung für Mitglieder und Retiraten. — Mittwoch, 8 Uhr: Gesangsstunde für Karfreitag. — Karfreitag, 9 Uhr: Heilig-Veranstaltung, 1/8 Uhr: Karfreitagsfeier mit Musik, Gesang, Deklamationen. [6334]



Kaunas, 11. April

Telephonverehr mit Ungarn und Luxemburg

ss. (Tel.) Am 15. April wird zwischen Ungarn und Litauen über Deutschland und die Tschechoslowakei sowie zwischen Luxemburg und Litauen über Deutschland direkter Telephonverkehr eingeführt. Ein Dreiminutengespräch von Kaunas nach Ungarn kostet 29,00 Lit und nach Luxemburg 20,00 Lit.

Die Vizepräsidentin des Internationalen Verbandes für Kinderichub in Kaunas

ss. (Tel.) Heute traf die Vizepräsidentin des Internationalen Verbandes für Kinderichub, Frau P a f f a i, in Kaunas ein, um die Organisation des Mutter- und Kinderichubes in Litauen kennenzulernen. In Ehren der Frau Paffai wird die Präsidentin des Verbandes für Mutter- und Kinderichub in Litauen, Frau Tubelis, heute nachmittag einen Tee und abends ein Essen geben.

h. (Tel.) Der Verband der Molkereigenossenschaften des Bienenbundes ist nach einem Beschlusse des Rautener Bezirksgerichts, der auf Antrage des Verbandes erfolgte, als insolvent erklärt worden. Zum Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt P l u t s k i s ernannt worden.

h. (Tel.) Keine Öffnung der Geschäfte an den Sonn- und Feiertagen vor Ostem. Wie heute im Innenministerium mitgeteilt wurde, entbehren die Mitteilungen der Presse, wonach eine Aenderung

Stadtesamt der Stadt Memel vom 11. April 1930
Ehescheidung: Schmiedegeselle Wilhelm Barschies mit Anna Kufurgis, ohne Beruf, beide von hier.
G e b o r e n: Eine Tochter: dem Händler August Bernhard Sakuth, von hier.

des Gesetzes über die Sonn- und Feiertagsruhe vorgehen sei, jeder Grundlage. Es entspricht keineswegs den Tatsachen, daß an Sonn- und Feiertagen vor dem Osterfest die Öffnung der Geschäfte von 12 bis 16 Uhr gestattet werden soll.

h. (Tel.) Schwere Unfälle. In dem Rautener Vorort Mlektosien ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. In der Pumpenverarbeitungsanstalt Bangele führte die 20jährige Dna S a l t i s k i t a i t e vom Balkon des ersten Stocks auf das Pflaster und erlitt einen Beinbruch. Auch sonst trug sie schwere Verletzungen davon. — In der Nähe des Rautener Bahnhofes glitt der Lokomotivführer Vincas D i a p a s, als er gerade das ihm von einem Arbeiter gereichte Holz entgegennehmen wollte, von der Lokomotive ab und fiel in eine tiefe Grube, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

sz. Rainutas, 11. April. [Verschiedenes.] Die hiesige Stadtverwaltung hat beschlossen, sich an die zuständigen Stellen zu wenden und den Bau einer Chauffee von Rainutas über Degudiai nach Neustadt mit Anschluß an die Steinbauffe Hendebruga zu fordern. Der Bau einer solchen Verbindungstraße ist für Rainutas unbedingt erforderlich, wenn das Geschäftsleben nicht ganz einschlafen soll. Ries und Feldsteine sind in der Umgebung genügend vorhanden, und viele Besitzer haben sich bereit erklärt, kostenlos die erforderlichen Baumaterialien heranzuschaffen. — Eine Miltzerfrau aus dem Nachbardorf - 3. lebte mit ihrem Schwiegerohn wegen des Miltzerlebens dauernd in Streit. Als auch der letzte Prozeß für den Schwiegerohn ungünstig ausfiel, nahm er die letzte Ruhe, an der auch die Miltzerin Anteil hatte, und schlachtete diese ab. Da es der alten Frau nicht mehr möglich war, mit dem Schwie-

Das Beste für Kinder und Erwachsene
Van Houtens Kakao
Billig weil ausgiebig 5865

gerohn in einem Hause zu wohnen, zog sie aus. Seitdem ist sie aber verschwunden und man neigt zur Annahme, daß ihr ein Unfall zugefallen ist. — Ein Besitzer aus der hiesigen Gegend verkaufte an einen Fleischer eine Kuh für 300 Lit und bekam 50 Lit Anzahlung. Den Rest des Kaufgeldes sollte er bei Ablieferung der Kuh erhalten. Vergeblich wartete der Fleischer aber auf die Ablieferung. Deshalb sah er sich gezwungen, selbst zum Besitzer zu gehen und das Tier, nachdem er den Rest des Kaufgeldes bezahlt hatte, abzuholen. Am anderen Tage erschien beim Fleischer jedoch die Polizei und nahm ihm die Kuh wieder ab, da das Tier nicht dem Besitzer, sondern dem Miltzer gehörte. Auf diese Weise hat der Fleischer Kuh und Geld verloren.

Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für Auskünfte zc. nur die persönliche Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gebichte können keine Verantwortung finden.

Dast. Am zweckmäßigsten wäre es, wenn Sie sich an einen Spezialarzt wenden würden, dem es nicht schwer fallen dürfte, das geschwächte Glied zu stärken. Ihre Anfrage betreffend Literatur ist unverständlich.

B. M. S. 1. Wenn der Ehemann sich dauernd seinen Unterhaltsverpflichtungen seiner Familie gegenüber entzieht, würde die Frau berechtigt sein, die Ehescheidungsfrage gegen ihn einzuleiten. Geht der Mann als allein-schuldiger Teil aus dem Ehebündnis hervor, so behält die Frau Löhner und Söhne, ohne Rücksicht auf deren Lebensalter. 2. Ihre Frage läßt sich nur beantworten, wenn Sie uns angeben, wann die Ehe geschlossen worden ist. Sie werden aber kaum dem Schwiegervater nachweisen können, daß er annehmen mußte, daß die Krankheit der Mutter auch auf die Tochter übergehen werde, und infolgedessen würden Sie mit der Anfechtungsfrage nicht durchdringen.

Die Mast Ihrer Schweine wird beschleunigt

wenn Sie ihnen täglich drei Teelöffel voll des amerikanischen Ferkelpulvers „Nell“ geben. „Nell“-Pulver hebt die Ferkelstut der Schweine, „Nell“-Pulver verbessert die Verdauung, beschleunigt die Mast, kräftigt die Knochen, schützt vor Rachitis und anderen Krankheiten.

„Nell“-Pulver gibt man täglich pro Schwein für 5-6 Cent. Diese Beimischung zum Futter verkürzt die Mastzeit mit 6-8 Wochen und gibt so die Möglichkeit, viel Futter und Unkosten zu sparen.

Der Veterinär hat das „Nell“-Pulver als tauglich anerkannt und die Herstellung genehmigt. Verlangen Sie es bei allen Konsumvereinen, Apotheken und allen anderen einschlägigen Geschäften. „Nell“-Pulver ist nicht teuer: 1/2 kg-Packung kostet 2,- Litras, 1 1/2 kg 5,- Litras und 2 kg 6.50 Litras.

Chemische Fabrik „Mercur“

Kaunas, Palangos g-ve 14
Telephon 32-42

„Nell“ ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und anderen Geschäften. In Memel bei der Firma Pharmakon. [5414]

Hendebrug Auto

5/22 „Machis“, sehr gut erhalten, W. imann-Vimouline mit 6tacher Bereiung, steht preiswert zum Verkauf. Angebots unter A 32 an die Adressatensstelle d. Blattes, Geschäftsstelle Hendebrug erb.

Kattfischen Fahrräder

nur weltberühmte Marken wie „Görde“, „Dürkopp“, „Zumbach“, „Mars“, „Bänderer“, „Diamant“ sowie Fahrradteile aller Art. Offizierstraße 11, bittia Georg Aschmufat 5543 Kattfischen.

Al. Lauerlaufen

In der Miltzer eine 6 Zimmerwohnung m. reichlichem Zubehör, Autogarage u. Veranda vom 1. Juni zu vermieten, auch steht das Grundstück zum Verkauf. (6330) Balzer Al. Lauerlaufen.

Zuroggen Sämereien

Zur Kenntnisnahme meiner Kundsch. daß ich jetzt reichhaltiges Lager in (von acht litauischer letzter Ernte) wie gutfeinmähigen, leichtenreien Weizen, ein- und zweikörnigen Grünsämereien, Weizen, Tino hem, Seralia unterhalte und empfehle dieselben sehr preiswürdig. Streng reelle Bedienung. Auf Wunsch Dreier mit Proben. Auch empfehle ich Kuntel-Häben und Gemüsesamen deutscher. Ich werde über die von berühmten Firmen, fortgesetzt und sehr gut leistungsfähig zu sein zur geeigneten Zeit. (6651) L. Rabinowits Zuroggen.

Carlshof

Eine (6329) Loffamilie kann sich melden Lurio, Carlshof Tel. Memel 854

Wahlenthal

Gefucht zum 1. Mai d. J. (6034) Eleven für ca. 1200 Mora. gr. Wirtschaft. Web. erb. Gutsverwaltung Wahlenthal bei Vompdonen

Carlshof

Suche v. sof. tüchtige Melkerfamilie mit 1 Gehtzen (6310) Ptach Carlshof b. Pliden

Gropshofen Kälber

(Gebrüder Weichlechte) zur Zucht hat abzugeben (6315) Bundeserziehungsanstalt Gropshofen

APETEN

Mod. Muster, leichteste Farb. Man verl. kostenfrei Musterbuch Nr. 300 Gebr. Ziegler, Lüneburg

Achtung! Runkeln! Eckendorfer!

Alec. Gemüße u. Blumenarten. Künstl. Düngemittel zu billigen Preisen (6301) B. Curie, Steintor 1

Riesenturken

rottschalige weiße 1 Pfund Samen gelbe 10 Lit Alle Sorten Original-Runkelrüben Samen sowie alle Arten Gemüße- und Blumenarten von früher Ernte empfehle

Robert Festerling Gartenbaubetrieb Ruten Telefon Siontichen 24

Orthopädische Werkstätten des Kaiserlichen Hofes, gegr. 1921 Emil Philipp, Orthopäde Techniker und Handwerker aus Berlin Kowno Alkurges Plontas 66 / Tel. 1091 2 goldene Medaillen auf der Industrie-Ausstellung in Kowno Spezialanfertigung von Kunstgliedern aller Systeme, orthopädische Apparate, Plattfußeinlagen, Stützvorsette, Leibbinden, Bruchbandagen, Suppenforten, Orthopäde, Schuhmacherei 3004 Reparaturwerkstatt.

Die Nacht der Trümpfe

Roman von Alfred Schirokauer
Copyright by Duncker Verlag
19. Fortsetzung Nachdruck verboten

Dem Manne siedete das Blut in die Stirn. „Du Wunderbares“, flüsterte er, „du Herrlichstes. Dank dir. Ich verstehe dich. Glaub' mir, genau so fühle ich zu dir. Ich war dumm und klein.“

Er nahm ihre Hand — sie hatte den Handschuh abgezogen — und küßte sie.

Sie ließ sie ihm. Heute blühten herüber. Mochten sie. Einige erkannten die Modenkönigin nach den zahllosen Abbildungen des Tages. Mochten sie! Saht gab er ihre Hand frei.

„Vilote, ich kann dich nicht beeinflussen. Ich darf es nicht. Du mußt handeln, wie dein Herz es dir befiehlt. Wenn du den anderen heiraten willst.“

„Nein, nein. Du verstehst mich nicht, Walter. Kannst es auch nicht. Ich muß weiter ausholen. Damit du alles begreifen kannst.“

„Ich bitte dich darum.“

„Wir waren einmal reich. Sind dann, wie alle, arm geworden. Bitter arm. Mama wollte unter der Not hin — auch weil wir Mädchen arbeiten müssen. Erna wurde Chauffeuse — es war ein furchtbarer Sturz in die Tiefe. Und nun kommt heute diese Schiduna. Wir können wieder hinauf, heraus aus dem Elend. Alle Not zu Ende. Du weißt nicht, was Mama und Papa und Erna gelitten haben. Und ich auch. Und nun kommt Geld und Reichtum und alles. Und — wenn ich das abweise — ich weiß — ich weiß — ich kann mich nicht helfen, Walter, ich darf davor die Augen nicht verschließen — sie gehen zugrunde. Sie gehen daran zugrunde, wenn ich sie aus allen Himmeln stürzte. Die Enttäuschung verwinden sie nicht. Dann ist die Katastrophe da. Sag' — sag' du, was soll ich tun?“

Sie legte beschwörend die Hand auf seinen Arm. Er hatte sie ohne äußere Regung angehört.

„Es ist sehr schwer für mich, Vilote, dir zu raten. Es klingt, als spräche ich für mich. Es gibt für mich in diesem Leben nur noch eine Bestimmung: dich zu lieben und zu heiraten.“

Er sprach zum ersten Male von der Ehe. Es war aber so selbstverständlich, daß es Vilote nicht einmal auffiel.

„Alle deine Bedenken empfinde ich mit. Deine Kindesliebe, dein Pflichtgefühl, den Wunsch, dich zu opfern. Alles. Aber wenn du mich fragst, kann ich dir nur aus meiner Ueberzeugung und meiner Stellung zum Leben antworten.“

„Ja, tue das!“

„Nach meiner tiefsten Ueberzeugung hat jeder Mensch zunächst die Pflicht, sein eigenes Leben und sein Glück zu bauen. Das sage ich ganz objektiv. Ohne jeden Gedanken an mich, als sprächen wir über fremdes Geschid.“

Er schwieg. Da sie nichts entgegenete — ihr Atem ging schwer und hörbar — fuhr er fort: „Das klingt sehr egoistisch. Ist es auch. Aber ohne Egoismus verpacken wir unser Leben.“

„Ja — ja. Sprich nur weiter!“ „Eigentlich habe ich alles gesagt.“

Sie legte beide Hände flach auf die Marmorplatte des Tisches, hob sie gleich wieder auf und bewegte unruhig den Kopf hin und her.

„Walter, selbst wenn ich egoistisch genug wäre, mir mein Glück ohne Rücksicht zu bauen, glaubst du denn, ich könnte glücklich werden, wenn meine Eltern und Erna so furchtbar leiden?“

„Er sag' sie an.“ „Das weiß ich nicht, Vilote. Dazu lenne ich dich noch zu wenig.“

Sie schüttelte den Kopf mit dem kleinen blauen Güte.

„Sie werden nie begreifen, wie ich ihnen das antun konnte.“

Er schwieg.

„Natürlich kann ich den anderen nicht heiraten mit der Liebe zu dir im Herzen. Aber — Vilote, ich würde ihre Stimme heil und froh. Walter, was sind wir dumm! Alles geht doch herrlich!“

habe doch noch den Vertrag. Das haben wir Loren ganz vergessen. Ist ja alles in bester Ordnung!“

Sie lächelte befreit und wurde schöner, als sie je gewesen war.

„Walter! Liebe macht wirklich blind. Jetzt sehe ich alles klar. Ich unterschreibe den Vertrag, und wir gehen nach Amerika.“

Ihr Gesicht leuchtete verklärt. Der zarte, blonde Flaum auf ihren Wangen schimmerte.

Doch sein Gesicht blieb ernst und starr. Kein Schimmer der Erleuchtung und Erlösung erhellte es. Er schüttelte den Kopf.

„An alles das habe ich längst gedacht“, sagte er herb. „Den Weg sah ich sofort. Er ist kein Weg für mich.“

„Aber — Walter!“

„Nein, Vilote. Ich kann das nicht. Ich bin nicht dazu geschaffen, der Mann meiner Frau zu sein.“

„Ich verstehe nicht.“

„Ich kann nicht der Prinzgemahl der Modenkönigin sein! Du mußt das begreifen. Was kann ich in Amerika tun?“

„Malen.“

Er nickte. „Du weißt, wie schwer und unsicher jeder Erfolg als Künstler ist. Bis ich in velleicht zehn Jahren durchdringe — wenn ich Glück habe — müßte ich von dir leben und mich von dir halten lassen. Nein, Vilote, das kann ich nicht. Das tue ich nicht!“

Er sprang auf und setzte sich gleich wieder nieder. „Jedes Opfer will ich mit tausend Freuden für dich bringen. Es klingt wie eine abgedroschene hohe Phrase. Ich schwöre dir, es ist mir heilige Wahrheit. Ich würde ohne Befinnung für dich sterben. Jetzt — sofort. Aber meinen Stolz als Mann kann ich nicht preisgeben.“

Sie war längst gebrochen in sich zusammengefallen.

„Ich verstehe dich“, sagte sie leise. „Vielleicht würde ich dich nicht so grenzenlos lieben, wenn du anders wärst.“

Beide schwiegen. Plötzlich hob sie das Gesicht und blickte nach der elektrischen Uhr am Büfett. Es war ein Viertel vor sieben. Und zu Hause warteten sie, wußten nicht, wo sie blieb, konnten sich in den nächsten ihr Ausbleiben nicht erklären. Was tun? Was bloß tun?

„Ich muß ja fort“, rang sie hervor. „Aber ich kann heute abend dem Manne nicht entgegenreten. Das kann ich nicht. Hilf mir, Walter. Hilf mir! Du bist der einzige Mensch auf der Welt, der mir raten und helfen kann.“

„Vilote!“ Es war ein unterdrückter, zerquälter Aufschrei der Ohnmacht und Zärtlichkeit.

Sie verlor ihre mühsame Beherrschung. „Zu dir gehöre ich, Walter. Zu dir — nur zu dir!“

„Du Geliebtes!“

„Sag, was soll ich tun?“

Er riß sich gewaltsam zusammen und sagte hart und klar:

„Ueberleg es genau. Du mußt entscheiden. Du frehst am Wendepunkt deines Lebens. Was du aufgibst, weißt du. Was ich dir bieten kann, ist dagegen wenig, sehr wenig. Das Leben eines kleinen Angestellten mit 250 Mark monatlich. Meine Ausichten als Maler sind heute gleich Null. Ich muß froh sein, wenn ich immer Stellung als Modenzeichner habe. Mit meinen Zeichnungen für Walter verdiene ich eine Kleinigkeit hinzu. Das zählt kaum. Das bin ich. Wählst du mich, so bin ich selbstverständlich gern bereit, deine Eltern zu unterstützen. Willst du mir jedes materielle Opfer tragen. Aber du mußt wählen. Du! Bei mir ein edles, sorgenvolles, kleines Leben — dort Reichtum, die große Stellung als Filmstar — Ruhm —“

Er brach ab.

Sie sah wieder nach der Uhr. „Ich muß ja fort“, raunte sie vor sich hin und stand ungeschlüssig auf.

Auch er erhob sich und zahlte den Tee, den sie nicht angerührt hatten.

(Fortsetzung folgt)

Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Das Auslegen des Giftes, das bei genauer Befolgung der Gebrauchsanweisung während des ganzen Jahres erfolgen kann, ist besonders wirksam zur Zeit der großen Wanderzüge, also im Frühjahr und Herbst. Auch bei den Masseneinfällen im Winter hat man gerade durch die Anwendung geeigneter Giftmittel ausgezeichnete Erfolge erzielen können. Einschränkung muß jedoch gesagt werden, daß die Erfolge im vollen Maße nur dann eintreten, wenn die unter der Krähensplage leidenden Gebiete gemeinsam vorgehen und gleichzeitig das Auslegen des Giftes in größerem Umfange veranstalten.

Auch durch die sogenannten Abschreckmittel sucht man die Krähens zu vertreiben. Ein gutes Abschreckmittel stellt das Spannen von Fäden dar. Zur Ausführung dieser Maßnahme werden in Abständen von etwa zehn Meter Holzpfähle reihenweise in den Boden geschlagen und zwar derart, daß die Pfähle etwa 50 Zentimeter herausragen. Nun verbindet man die einzelnen Pfähle mit dünnem Bindgarn, das man sowohl im Quadrat, wie auch in der Diagonale spannt. Die genannte Maßnahme wird in der Wirkung noch um ein wesentliches erhöht, wenn man auf dem bepannten Feld Stücke zerrissener Krähens austreut.

Unsere Bienen im April

Warmhalten und genügend Futter, dies sind die zwei Hauptbedingungen für eine gute Frühjahrsentwicklung der Bienen. Der Futtervorrat muß bei jeder Nachschau festgesetzt werden, denn im April liefert die Natur noch verhältnismäßig wenig Futter, wenigstens im Vergleich zu dem, was die junge Brut verzehrt, darum lieber eine Futterflasche voll Zuckerlösung 1:1 mehr zur Verfügung gestellt, als eine zu wenig, besonders dann, wenn es draußen viel Pollen gibt. Wer es versteht, den Bienen den Zusammenhalt der Wärme zu erleichtern, wird erstaunt sein über die schnelle Entwicklung seiner Völker. Dies erreicht man, wenn man alle überflüssigen Waben, das heißt alle Waben, die nicht von den Bienen belagert werden, bei der ersten Nachschau entfernt und erst dann wieder eine zubringt, wenn die letzte Wabe am Fenster schwarz von Bienen ist. Selbstverständlich müssen auch alle durch die Feuchtigkeit im Stock etwa schimmelig gewordenen Waben, ebenso wie solche die durch etwaige Kuhflöhe stark verschmutzt sind, aus dem Stock entfernt werden, sie gehören in den Wachsblechler.

Nun, lieber Zimperfremde, denke auch daran, daß du dein Wabenmaterial erneuern mußt und daß man vielfach schon im April die ersten Mittelwände seinen Völkern zubringen kann. Hast du auch schon vorgesorgt, daß dann auch alles, was du gebrauchst, zur Hand hast? Wenn du dir nicht selbst die Mittelwände gießt, dann bestelle rechtzeitig solche, am besten ist es natürlich, wenn dies durch deinen Verein geschieht, denn dann bekommst du sie sicher billiger, schon allein durch die Ersparnis an Fracht und Verpackung. Wenn du bestellst, sei nicht zu sparsam, denn du mußt überlegen, daß dein Wabenwert im Brutraum alle drei bis vier Jahre vollkommen erneuert sein soll. Du mußt also von jedem Volk wenigstens vier Waben in jedem Jahre ausbauen lassen. Aber auch in anderer Hinsicht sei nicht geizig, gib deinen Völkern nicht bloß kleine Anfangsstreifen in die Rähmchen, sondern ganze Mittelwände, denn die Erzeugung von Wachs geht auf Kosten des Honigertrages. Man hat schon festzustellen versucht, wieviel Honig zur Erzeugung von einem Kilo Wachs gehört, doch ist es bisher noch nicht gelungen. Halte es daher lieber mit der alten Zimperfregel: „Erspare den Bienen den Wabenbau und sie danken dir es mit Honigüberschuß.“ Sind die Mittelwände eingetroffen, dann mache dir aber auch gleich eine Anzahl von Rähmchen fertig zum Einhängen. Dazu gehört auch, daß die alten Rähmchen schon sauber von dem alten Wachs und Kittharz befreit werden, dann werden sie gedrahtet. Viele Zimperf wollen ja von dieser Arbeit nichts wissen, weil sie immer nur kleine Streifen einkleben, gedrahtete Mittelwände haben aber einen besseren Halt und verziehen sich nicht so leicht im warmen Stock. Willst du, daß dir die Bienen die Mittelwände gut ausbauen, also auch möglichst frei von Drohnenzellen, dann schneide von der Mittelwand erst einen gut zwei Finger breiten Streifen ab und diesen befestige dann an dem unteren Rähmchen Holz, den zwischen oben und unten bleibenden einen Zentimeter breiten Zwischenraum werden dann die Bienen ganz ausbauen.

Bei der Hauptnachschau, die in diesem Monat stattfinden muß, soll man auch ein Augenmerk auf die Wohnung selbst haben. Jetzt ist das Volk noch nicht stark und du kannst ohne allzu große Gefahr vor Stichen die Beute auch im Innern etwas sauber machen; Kittharz und alte Wachsreste müssen abgeschabt werden, ebenso die häßlichen braunen Kotflecke, die sich nach langen Wintern häufig in den Beuten finden. Am besten benutzt man dazu einen mehrere Zentimeter breiten spahel-förmigen Schaber mit langem Stiel. Wo es not tut, soll auch der äußere Anstrich der Beuten, besonders die dem Winde ausgesetzte Vorderseite, erneuert werden, dabei denke daran, daß die Bienen nicht alle Farben unterscheiden können. Als gute Bienenfarben sind Gelb, Blau, Weiß und Rot anzusehen. Für Stände auf denen die Stockbeweglichkeit fehlt, eröffnet sich hier eine Möglichkeit, diese Beweglichkeit bis zu einem gewissen Grade dadurch zu erreichen, daß man sich Farbenschilder in

Größe 10 : 10 anfertigen läßt, die unter das Flugloch gehängt werden, wobei durch Umhängen der Schilder ein Verstellen der Stöcke vorgetäuscht werden kann.

Der Wachsmotte muß in diesem Monat besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, auch sie beginnt jetzt ihre Eier abzulegen und bildet daher für den Wabenvorrat eine ernste Gefahr; man spare daher im Wabenstrank nicht mit dem Schwefelkuchen, aber auch in den Beuten selbst muß man sein Augenmerk darauf haben, besonders da, wo noch Leere von den Bienen nicht belagerte Waben stehen, gar schnell hat sich hier die schönste Raubmadenhecke entwickelt. Ist das Volk erst wieder erstarbt, dann sorgt es schon selbst für die nötige Ordnung im Betriebe und läßt die Maden nicht aufkommen.

Wochenbericht von den deutschen Schlachttiermärkten

In der Woche vom 31. März bis 7. April entwickelte sich an den deutschen Schlachttiermärkten durchweg nur ein mittleres Geschäft, obgleich sonst der Monatsbeginn gewöhnlich zur Belebung etwas beigetragen hat. Am Schweinemarkt waren nach der kurzen Erholung wieder erhebliche Preisnachlässe zu beobachten, dagegen konnten die Preise für Kalbfleisch teilweise eine kleine Erholung aufweisen. Der Auftrieb hielt sich — mit Ausnahme bei Schafen — ungefähr im Rahmen der Vorwoche. Die entsprechenden Zahlen lauten für Rinder 17 400 (17 800), Kälber 20 500 (21 100), Schafe 8 000 (8 700), Schweine 74 900 (75 400).

Am Rindermarkt vermochte sich, abgesehen von Preischwankungen (1-2 Mark) nach beiden Richtungen, der vorwichtige Preisstand zu behaupten. Schwere feste Bullen und alte Kühe waren nur schwer abzusetzen.

Am Kälbermarkt waren mittlere Kälber, vor allem auch Saugläber, stärker gefragt, während Mastläber weiter vernachlässigt blieben. Die Preisgestaltung war recht unregelmäßig. Teils zeigten sich Preisabgaben von 1-2 Mark, teils sogar die Preise bis 5 Mark an.

Das Geschäft am Schafmarkt war nur langsam, die Preise gegen die Vorwoche jedoch nur wenig verändert. Schwere feste Lämmer waren meist stärker angeboten.

Der Handel am Schweinemarkt war in seiner Weise befriedigend. Die Preise gaben, abgesehen von einigen Ausnahmen, durchweg um 4 bis 8 Mark nach, wobei feste Schweine und Säuen, für die fast keine Nachfrage bestand, den Vorrang hatten. Das Angebot am Ferkelmarkt war auch erheblich geringer.

Marktpreis-Tabelle

Märkte	Rindern		Kälber		Schafn		Schweine		Kammelfleisch	Kalbfleisch
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.		
Landjuthen (3/4)	15 bis 16	20 bis 22	14 bis 15	12 bis 13	4,00 bis 5,00	2,20 bis 2,80	1,20 bis 1,50	1,60 bis 2,00	1,50 bis 1,50	1,00 bis 1,50
Garzden (3/4)	14	26	15 bis 16	12 bis 13	5,00 bis 3,20	3,00 bis 3,20	1,20 bis 2,00	1,60 bis 2,00	1,20 bis 1,00	0,80 bis 1,00
Schdefru (8/4)	16	26	15	14	3,50 bis 4,00	2,10 bis 2,30	1,00 bis 1,20	1,60 bis 2,00	1,40	—
Memel 6/4	15 bis 16	22 bis 16	15 bis 16	13	—	3,30 bis 3,50	1,4 bis 2,00	1,70 bis 2,20	1,40 bis 1,50	1,10 bis 1,50
Pogegen 5/4	15 bis 16	28	14 bis 15	13 bis 15	4,00 bis 4,50	2,10 bis 2,20	1,30 bis 1,60	1,80 bis 2,30	1,30 bis 1,70	—
Brötals (2/4)	17	23	17	14	—	2,80 bis 3,00	1,4 bis 1,40	1,70 bis 2,20	1,40	1,20
Saugen (4/4)	—	—	—	—	—	2,50 bis 3,00	1,2 bis 1,3	2,00 bis 2,50	—	—

Bieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Hund Lebendgewicht

Verlade-Orte	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Schdefru (5/4)	a) 1 b) 0,80	80 0,95-1,20	4 0,68	292 1,00-1,10
Sugnatn (7/4)	a) — b) —	25 0,95-1,32	—	33 1,00-1,00
Brötals (9/4)	a) — b) —	28 1,20	—	64 1,10
Stonischen 7/4	a) — b) —	67 1,35	—	248 1,12

Gerichtstage im April

Am 25. und 26. April in Rinten bei Schulz und Kiebranz.
Am 12. April in Paleiten bei Kaufmann Schefler.

Märkte im April

Am 25. April Vieh- und Pferdmarkt in Grottingen.
Am 30. April Vieh- und Pferdmarkt in Memel.

Jagdverpachtungen

Am Dienstag, den 22. April, vormittags 9 Uhr, wird im Hotel „Niederunger Hof“ in Ruz die Jagdverpachtung der Gemeinde Ruz (ausschließlich Kilmath) verpachtet. Ansvarliche Bieter werden zugelassen.



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“
für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 15

Memel, den 12. April 1930

82. Jahrgang

Welchen Einfluß hat die Bodenkultur bei der Frühjahrsbestellung auf den Bodenertrag?

Von
Administrator a. D. Mahler, Neuwied (Rhein)

Die Bodenkultur und Bodenbearbeitung hat bei der Frühjahrsbestellung eine viel größere Bedeutung, als man vielfach noch annimmt. Werden bei den Bestellungsarbeiten Fehler gemacht, so können sich die anderen Wachstumsfaktoren, bestes Saatgut und entsprechende Düngung, nicht auswirken. Die Ernte bleibt hinter den Erwartungen zurück, und der Landwirt arbeitet mit Verlust. Die Vorarbeiten für die Frühjahrsbestellung beginnen schon gleich nach der Ernte mit dem Schalen der Stoppelfelder. Dem Schalen der abgeernteten Getreidefelder sollte man viel mehr Wert beilegen, als es vielfach noch geschieht. Hier ist auch die beste Gelegenheit, das Feld zu kalten, wo solches geschehen soll, indem man den Kalf auf die Stoppel streut und mitunterfräht. Eine Ausnahme machen nur die Felder, welche im nächsten Jahre Kartoffeln tragen sollen. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß die sogenannte Winterfurche im Herbst oder Vorwinter ausgeführt wird, wobei gleichzeitig auch der Stalldung, der sich, wie bekannt, am besten zu Hackfrüchten auswirkt, mit untergepflügt wird. Wenn vereinzelt empfohlen wird, das gepflügte Land im Herbst abzuschleifen (schleppen), so möchte ich das doch nach eigener Erfahrung nur in besonderen Fällen empfehlen, z. B. da, wo vor Winter tief gepflügt wurde und das Land später noch mit Stallmist gebüngt werden soll. In allen anderen Fällen ist es besser, der Acker bleibt über Winter in rauher Furche liegen. Erstens nimmt ein solcher Acker die Winterfeuchtigkeit besser auf, als wenn er glatt geschleift ist, und sodann hat auch der Frost eine viel größere Einwirkung auf die Zersekung der Ackerkrume.

Im Frühjahr muß der zu bestellende Acker, sobald er in der oberen Schicht abgetrocknet ist, abgeschleift werden. Und zwar geschieht dieses am besten in einem möglichst spizen Winkel zur Ackerfurche. Durch das Abschleifen erzielen wir folgende Vorteile: Der Boden wird gekrümelt und eine spätere Schollenbildung unterbunden. Dadurch wird bei der Bestellung die Walzenarbeit gespart. Die Walze sollte bei der Frühjahrsbestellung, mit Ausnahme bei Rüben, nicht zur Anwendung kommen. Durch das Walzen wird der Boden unnötig zusammengepreßt und den Pflanzenwurzeln das Tiefwachsen in die Erde erschwert. Dem Sauerstoff der Luft wird der Weg zu den Pflanzenwurzeln, welche diesen zu einer vollen Entwicklung unbedingt nötig haben, versperrt und die Wasserverdunstung erhöht. Diese genannten Nachteile des Walzens treten nicht ein, wenn der Acker rechtzeitig geschleift wird. Die durch die Schleife gebildete Krümmelschicht hält die Winterfeuchtigkeit im Boden fest, und diese steht dann später den Pflanzen zu ihrem Aufbau zur Verfügung. Es ist nämlich zu berücksichtigen, daß ohne genügende Bodenfeuchtigkeit sich weder die gegebenen Nährstoffe lösen, noch die Pflanzen sich voll entwickeln können. Ist die obere Bodenschicht mit der Ackerfurche eingeebnet und gekrümelt, so wird auch der Boden gleichmäßig von der Sonne erwärmt, und da auch die Feuchtigkeit im Boden gleichmäßig hochkommt bis zu der Krümmelschicht, wo sie von dieser festgehalten wird, so keimen die im Boden befindlichen Unkrautsamen sehr bald und werden bei den späteren Bestellungsarbeiten zerstört. Das rechtzeitige Abschleifen des Ackers ist die billigste und erfolgreichste Bekämpfung der Samenunkräuter. Durch das Schleifen des Ackers wird auch der, besonders bei Hafer leicht eintretende Zweimutts verhin-dert; denn sämtliche Körner haben gleich günstige Wachstumsbedingungen, was nicht der Fall ist, wenn der Acker bis zur Bestellung in rauher Furche liegen bleibt. Daß der Kunstdünger sich auf einem abgeschleiften Felde viel gleichmäßiger streuen läßt, ist ebenfalls ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Hat der Acker nun acht bis vierzehn Tage in diesem Schleifenstrich gelegen, so hat er eine wunderbare Gare angenommen, und meistens genügt ein doppelter Eggenstrich, über Kreuz gegeben, um das Saatbeet fertigzustellen. Will man aber aus irgend einem Grunde das zu bestellende Feld außer mit der Egge auch mit dem Kultivator bearbeiten, so ist hierbei zu berücksichtigen, daß die gebogenen Federzähne feuchte Erde, nudel-

förmig zusammengepreßt, nach oben bringen. Hier verhärten sich diese Streifen sehr bald und schädigen die Gare des Saatbeetes. Ein ungleicher Aufgang und spätere ungleiche Entwicklung der Saat ist die Folge. Um diesen Uebelstand zu mildern, hängt man an den Kultivator an zwei Drähten oder dergl. einen scharfkantigen Holzbalcken, welcher die „Nudeln“ wieder zerreibt. Um das Getreide später haben zu können, wird praktischerweise auf 18-20 Zentimeter Reihentfernung gedrückt. Vorteilhaft ist es, bei den Drillen Druckrollen zu verwenden. Erstens wird dadurch das Nacheggen hinter der Maschine gespart, und sodann wird das Saatgut gleichmäßig an die Erde angebrückt, geht dadurch schneller auf, entwickelt stärkere Wurzeln, widersteht infolgedessen einer längeren Trockenheit und bringt zusammenwirkend einen höheren Ertrag wie Drillsaat, ohne Druckrollen. Die hier genannten Vorteile der Druckrollen, die ich seit einer Reihe von Jahren feststellen konnte, traten in dem letzten trockenen Jahre bei Vergleichsversuchen mit und ohne Druckrollen zugunsten der Druckrollensaart besonders scharf zutage. In nassen Jahren tritt bei der Druckrollensaart weniger Lager auf wie bei der anderen Saat, weil durch die starke Bemurzung die Pflanze fester im Boden verankert ist. Was die Saatstärke anbetrifft, so richtet sich diese nach der Qualität des Saatgutes, der Bodenkultur, der Düngung und Klima. Je günstiger die Wachstumsbedingungen sind, je schwächer, bis zu einer gewissen Grenze, kann die Aussaat sein. Die vor einigen Jahren viel empfohlene Dünnsaat hat sich selbst unter den günstigsten Verhältnissen nicht bewährt. Die Sortenfrage richtet sich ebenfalls nach den Wachstumsverhältnissen. Auf geringem Boden werden anspruchsvolle Pflanzen immer im Ertrag enttäuscht und hinter dem Ertrag der für diese Böden passenden Pflanzen zurückbleiben. Auf Böden mit trockenem Klima wird man keine Pflanzen anbauen, die in regenreichen Gegenden gezüchtet wurden, ebenso wenig, wie man in rauhen Höhenlagen Pflanzen anbauen kann, welche aus einer warmen Lage stammen. Die Frage, welche Sorten für die jeweiligen Verhältnisse passen, läßt sich am besten durch Vergleichsversuche an Ort und Stelle beantworten. Ein öfterer Saatgutwechsel, etwa alle drei Jahre, trägt ebenfalls sehr zur Ertragssteigerung bei. Originalsaat ist erstem oder zweitem Nachbau vorzuziehen.

Da gute Bodenkultur und bestes Saatgut nur dann zur vollen Wirkung kommen, wenn die Pflanzen genügend Nährstoffe im Boden vorfinden, so muß auch diese Frage entsprechende Berücksichtigung finden. Das Gesetz des Minimums dürfte heute allgemein bekannt sein, und wir wissen, daß, wenn der eine oder andere Nährstoff fehlt oder in ungenügender Menge gegeben wird, sich auch die anderen Nährstoffe, und wenn sie im Ueberfluß vorhanden sind, nicht auswirken können. Geben wir die künstlichen Düngemittel in scharer löslicher Form, Kainit, Thomasschlacke, Kalkstickstoff, so sollte dies mindestens vier Wochen vor der Saatbestellung geschehen. Aber auch die anderen Düngemittel: Kalidüngesalz, Superphosphat und Ammoniakstickstoff gibt man praktischerweise etwa acht Tage vor der Bestellung, sonst direkt vor der Bestellung. Salpeterstickstoff gibt man z. T. bei der Bestellung und zum anderen Teil später als Kopfdünger. Im allgemeinen wird man dem schwefel-sauren Ammoniak als Stickstoffdüngemittel bei der Frühjahrsbestellung den Vorzug geben. Da ein Verlust durch Auswaschen, wie beim Salpeterstickstoff, nicht besteht, kann man die volle Gabe vor oder bei der Bestellung geben und hat dann die Gewähr, daß die Pflanzen immer gleichmäßig mit Stickstoff ernährt werden, auch dann, wenn später Trockenheit eintritt, da das Ammoniak die im Boden befindliche Winterfeuchtigkeit voll ausnützt. Auch die Mischung Ammoniak mit Superphosphat im Verhältnis 9 : 9 findet im Frühjahr viel Anwendung und ist bei Kartoffeln und Hafer besonders wirksam, ebenso bei Gerste, bei welcher man ja, um die Brauqualität nicht zu schädigen, mit Salpeterstickstoff vorsichtig sein muß. Wissenschaft und Praxis haben die gleich gute Wirkung

des schwefelsauren Ammoniaks auch beim Rübenbau festgestellt. Als Kopfdüngung wird man der schnelleren Wirkung halber Salpeterstickstoff geben. Um den Zuckergehalt der Zuckerrüben und die Haltbarkeit der Futterrüben nicht zu schädigen, darf die Kopfdüngung nicht zu spät erfolgen. Sind nun die genannten Momente, sorgsame Ackerbearbeitung, bestes Saatgut und richtig gewählte Düngung bei der Frühjahrspflanzung genügend berücksichtigt, so wird der Erfolg durch gute Pflege der jungen Saat wesentlich erhöht. Die vielfach noch bestehende Ansicht, mit der Bestellung sei alles für eine gute Ernte geschehen, ist ein Irrtum. Gerade die Pflege der jungen Saat mit Egge, Hand- und Maschinenhacke ist von wesentlichem Einfluß auf die Ertragssteigerung. Durch diese Bearbeitung wird nicht allein das Unkraut zerstört, sondern auch der Boden offen gehalten und die Bodenfeuchtigkeit der Pflanze erhalten. Einer der wichtigsten Faktoren für das fröhliche Gedeihen derselben.

Bekämpfung der Unfruchtbarkeit durch Weidegang

Von
Willy Seyfardt, Raumburg (Saale)

Als Ursache der Unfruchtbarkeit sind vielfach durch Infektionen hervorgerufene Krankheiten der Geschlechtsorgane anzusprechen, die nach dem heutigen Stand der tierärztlichen Wissenschaft bei rechtzeitigem Eingreifen erfolgreich behandelt werden können, soweit es sich um seuchenhaftes Verfallens und dessen Begleiterscheinungen handelt. Bei tuberkulösen Erkrankungen der Geschlechtsorgane hilft aber nur schnelligstes Ausmerzen, um die Infektionsquellen für die noch gesunden Tiere zu beseitigen. Es kommt auch häufig zu vorzeitiger Ausstoßung der Frucht bei Maul- und Klauenseucheerkrankung, Lungenentzündung, auch bei Aufblähen, ferner durch Aufnahme von gekörnten Runkeln und Rübenblättern, heißer Schleimpe, Gebärmuttergiften (Mutterkorn, Baumwollsaatmehl). Auch körperliche Überanstrengung, Sturz, Schläge u. dergl. verursachen Fehlgeburten. Erfolgt die Ausstoßung der Frucht im frühen Stadium der Trächtigkeit, wird dies oft übersehen und bei den danach wieder eintretenden Brunstercheinungen fälschlich Nichtaufnahme angenommen. Die Störungen im Geschlechtsleben der Rinder sind tatsächlich auch fast in jedem Falle anzutreffen, und es ist nicht verwunderlich, wenn die verschiedenen Ursachen verwechselt oder verkannt werden. Das Hauptübel ist zunächst in der dauernden, ungesunden Stallhaltung, der unzureichenden Ernährung, teilweise auch in Überzüchtung zu suchen. Die körperlichen Organe stehen in Wechselwirkung zueinander, deshalb kann ein durch unnatürliche Haltung und Ernährung geschwächter tierischer Organismus auch keine normalen Geschlechtsfunktionen äußern. Bei dauernder Stallhaltung sind die Brunstercheinungen oft so schwach, daß sie übersehen werden. Nicht selten liegt bei Stallhaltung auch Unfruchtbarkeit vor infolge Verfestung der Eierstöcke, wovon bekanntlich Färsen recht häufig betroffen werden. Der Züchter bringt deshalb Tiere, die im Stalle keine Brunst zeigen, auf die Weide oder einen Tummelplatz, was bei jüngeren Tieren, besonders im Frühjahr, in kurzer Zeit die Brunst herbeiführt.

Die günstige Wirkung der Bewegung und naturgemäßen Ernährung auf der Weide wird noch verstärkt durch die Sonnenbestrahlung und Luftmassage des Tierkörpers. Das Luft- und Sonnenbad beim Weidegang führt zu geregelter Hautfunktion, fördert alle Stoffwechselfvorgänge, steigert die Durchblutung des ganzen Körpers und das Wohlbefinden der Tiere. Die günstige Einwirkung der ultravioletten Sonnenstrahlen auf Entwicklung, Leistung und Fruchtbarkeit ist in zahlreichen Versuchen festgestellt. Für die Erzeugung lebenskräftiger Eier und Samenzellen und das Ausstragen der Frucht ist das Vorhandensein des sogenannten Kalziumgleichgewichts des Tierkörpers notwendig. Kalk wird eben nur vom Tierkörper assimiliert bei gleichzeitiger Einwirkung von Vitamin A, wobei auch die Sonnenbestrahlung wichtig ist.

Wo sich Weidegang nicht durchführen läßt, sollten wenigstens Tummelplätze geschaffen werden, nicht nur für das Jungvieh, auch die Kühe sollten täglich einige Stunden ins Freie kommen. In früherer Zeit erfüllte man diese Forderung sehr praktisch dadurch, daß man die Kühe täglich Sommer und Winter an die Tränke im Hofe oder auch an den Dorfsteig führte. Zu ähnlichen Maßnahmen werden wir uns auch heute wieder bequemen müssen.

Fütterung säugender Mutterschafe

Säugende Mutterschafe mit einem Lamm oder mit Zwillingen müssen reichlich Muttermilch absondern, damit sie ihre Lämmer richtig aufziehen können. Man lasse sich durch die niedrigen Getreidepreise nicht verleiten, ausschließlich Getreideschrot als Kraftfutter an die Mutterschafe zu verabreichen. Getreideschrot enthält zu wenig Eiweiß. Besteht das Grundfutter der Schafe aus Rüben oder Sauerblatt, so darf höchstens ein Drittel des Kraftfutters an die Schafe aus Getreideschrot bestehen.

Bei der Verfütterung von Trodenschnitzeln dagegen kann Getreideschrot die Hälfte des Kraftfutters ausmachen.

Die Pflege der Zuchtpferde

Von
Diplom-Landwirt Mook

Die Pflege der Zuchtpferde ist eine Frage von großer Wichtigkeit, die oft nicht genügend beachtet wird, und durch eingetretene Fehlschläge einen Rückgang in der Pferdezüchtung mit bedingt hat. Soll eine Zucht mit Erfolg betrieben werden, so sind die natürlichen Bedürfnisse der Züchtlinge sowie die Ernährung und Haltung derselben soweit wie möglich der Natur anzupassen.

Infolgedessen gilt hinsichtlich der Ernährung und Haltung im Sommer als das zweckmäßigste die Weide oder, wo dies nicht möglich ist, Stallfütterung mit einwandfreiem Grünfütter, in der kälteren Jahreszeit Körnerfrüchte mit Heu und Stroh sowie etwas Wurzelrüben zur leicht abführenden Wirkung. Man vermeide für tragende Tiere ebenso sehr stark abführende Nahrungsmittel wie blähende, weil es sich bei der Fütterung der Stuten nicht nur um die Ernährung der Eltern-tiere, sondern auch um die werdenden Fohlen handelt. Im guten Glauben, der tragenden Stute etwas Gutes erweisen zu müssen, erhält das Tier oft mehr Futter als zuträglich ist, und als Folge der Überfütterung tritt das Verfohlen ein. Ebenso schädlich ist verstärkte Schonung der Stuten, die in längerem Stehenlassen im Stalle besteht. Zuchtpferde sollten bis zum letzten Tag, beinahe bis zur letzten Stunde leichte Arbeit verrichten, wobei darauf zu achten ist, daß keine Überanstrengung und keine übermäßige Erhitzung eintritt. Läßt sich ein plötzlicher Wechsel zwischen Arbeit und Ruhe nicht vermeiden, dann lasse man die Tiere unbedingt wenigstens eine Stunde an jedem Tage bewegen, auch bei schlechtem Wetter. Bedingung dazu ist allerdings, daß die Tiere nach der Bewegung nicht in einen allzu warmen Stall kommen oder vorher aus einem solchen herausgeholt werden. Nichts ist der hochtragenden Stute schädlicher als dauernde Stallruhe vor dem Fohlen. Es wird vielfach behauptet, die beste Beschäftigung seien die Monate März, April, Mai, weil sonst das Fohlen in eine dem Landwirt ungünstige Zeit fielen. — Tragzeit 330—360 Tage. — Wer sich nach diesen Angaben richtet, wird selten Erfolg in der Pferde-zucht haben, denn die Beschäftigung ist nicht abhängig vom Wunsch und Willen des Menschen, sondern von der Natur der Stute — ihrer Rossigkeit. Hat man genaue Beweise für die eingetretene Rossigkeit, dann soll man die Stute zum Hengst bringen, ganz gleich, in welcher Jahreszeit das Fohlen dann geboren wird. Im Erkennen der richtigen Rossigkeit liegt der Erfolg der Pferdezüchtung, und da hilft kein Studieren, sondern nur ein Probieren, und das ist der Weg zum nächsten Deckhengst. Und da gilt der Grundsatz: Lieber einen Weg zuviel zum Hengst gemacht als einen zu wenig. Damit soll gesagt sein, daß die Stute häufig, d. h. mehr wie einmal nach dem erfolgten Beschälakt wieder probiert werden muß. Wer erfolgreich Pferdezüchtung betreiben will, der muß seine Stuten mit Geduld beobachten und sich nicht nach allgemeinen Angaben oder Rezepten richten. Solche allgemeinen Angaben sind: die Rossigkeit kehrt bei Nichtbefruchtung nach 21—28 Tagen wieder. Damit kann der Züchter nichts anfangen, denn die Rossigkeit kann schon nach 17, aber auch erst nach 30 Tagen wiederkehren. Als Folge ergibt sich, daß die Stute am 21. und 28. Tage den Hengst abschlägt, am 17. und 30. Tage aber annimmt. Ein sicheres Zeichen dafür, daß die Stute ausgenommen hat, gibt es in der ersten Zeit nicht; vermehrte Fresslust und vorsichtigeres Verhalten in späteren Monaten können häufig Aufschluß geben. Es ist dies jedoch auch nicht immer der Fall, denn andere Umstände können auch eine vermehrte Fresslust herbeiführen. Häufig wird empfohlen, die Stuten frühmorgens nüchtern sausen zu lassen, um die Bewegungen des Fohlens zu erkennen. Auch dieses Zeichen ist nicht untrüglich, denn die Ausbildung der einzelnen Körperteile vollzieht sich erst in der 23.—34. Woche nach der Befruchtung. In dieser Zeit kann man dann auch durch Messen des Leibumfangs feststellen, ob die Stute trägt oder nicht. Hier muß man sich hüten, den Bauch einer trächtigen Stute mit einem Heubau zu verwechseln, der sich nicht nach beiden Seiten, sondern mehr nach unten ausdehnt.

Will man aber aus irgend einem Grunde Gewißheit über die Trächtigkeit haben, so lasse man durch einen erfahrenen Tierarzt eine innere Untersuchung vornehmen. Hat man nun durch eine innere Untersuchung oder durch äußeres Sichtbarwerden die Trächtigkeit der Stute einwandfrei festgestellt, dann ist die größte Vorsicht geboten, daß kein Verfohlen eintritt. Außer den bereits erwähnten Fehlern in Fütterung und Haltung kommt noch eine vorsichtige Behandlung in Frage. Man bewahre die Stute vor jedem heftigen Stoß, Fall oder Schlag, weil das Verfohlen oft nicht nur in dem ersten Jahre eintritt, sondern bei der betreffenden Stute für immer eintreten bzw. bestehen bleiben kann.

Einfache Mittel gegen Kolik der Pferde

Bei Kolik erweisen sich abführende Mittel oft als nicht wirksam genug, wenn die Krankheit einen sehr heftigen Grad angenommen hat, und dies ist der Fall, wenn sich recht viel harte Massen zusammengedrängt haben. Nichts ist dann von größerem und durchschlagenderem Erfolg als die sofortige Zubereitung eines Seifenklistiers. Durch die Seife werden gleich-

zeitig das Innere der Därme geschmeidig gemacht und die festen Teile besser erweicht. Schreiber dieses hatte ein vier-jähriges Fohlen, dem er nachts als letztes Rettungsmittel ein Seifenklistier geben mußte. Die Krankheit äußerte sich schon so ungestüm, daß es ein Wagnis war, sich dem Tier zu nähern. Aber es gelang durch Herbeiholen einiger Leute, das Pferd auf kurze Zeit so im Zaum zu halten, daß das Klistier voll verabreicht werden konnte. Raum war es in den Darm eingebracht, so hatte man auch den freudigen Schrei, daß man nach einem kurzbarbaren Krach mit einer Flut von größeren und kleineren Kottteilen beinahe überschüttet wurde. Dazu kam noch die Eindhüllung in eine Wolke von überreichenden Gasen. Aber das Tier war dadurch gerettet und man vergaß so bald alle erlittenen Schreden und Aufregungen. Man ließ es sich jedoch zur Warnung dienen, die Pferde in der kurzen Tageszeit des Winters möglichst ausgiebig zu bewegen und neben dem Trockenfütter auch etwas mehr abführende, schneller verdauliche Nahrung zu geben.

Bei Gärnerhaltungen der Hengste und Wallache gebraucht man gewöhnlich zuerst das Mittel, daß man einem in der Nähe des erkrankten Tieres befindlichen Wasserhahn tüchtig Wasser entströmen läßt oder, wenn dieser nicht vorhanden, den Patienten an den Brunnen führt, um ihn beim Rauschen des Wassers zum Stallen zu veranlassen. Erfolgt hierbei keine Wirkung, so werden meistens Einreibungen auf dem Kreuz und Arzneimitteln angewandt. Man kommt jedoch viel schneller und gründlicher zum Ziel, wenn man statt der vorher genannten, oft höchst fraglichen Versuche ein sehr praktisches Verfahren einschlägt und sich eines leicht zu beschaffenden Gegenstandes dazu bedient. Man geht in den Keller, hebt dort einen Stein oder ein Holzbrett auf und fängt eine Kellerrassel (rauhes Kellerrassel, Kellerrurm, Oniscus scaber). Sie ist von schwarz-grauer Farbe, ungefleckt oder gelblich marmoriert, gerandet und groß gekörnelt mit siebengliederigen Fühlern. Man führt diese in den Schlauch des Pferdes, so tief man kann, mit dem Kopf zuerst ein. Sie ist sehr beweglich und kriecht immer vorwärts bis zur Blasenmündung. Dadurch ruft sie den erwünschten Reiz auf die Blase hervor. Die Urinverhaltung wird sofort ihr Ende finden. Das Pferd wird stallen. Die Kellerrassel wird dabei wieder mit ans Tageslicht befördert. Das Uebel ist unmittelbar danach beseitigt.

Bei Stuten stellen sich namentlich um die Mitte der Tragzeit öfters Kolkankfälle ein. Verurteilt die Ursache davon auf Verlagen der Blasenmündung, so kann man diese leicht folgendermaßen beseitigen: Man schneidet einige schmale, aber etwas längliche Speckstücke, wälzt sie in Pfeffer tüchtig herum und führt sie dann in die Scheide genügend ein. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Die Obstbäumchen tragen schon kommendes Jahr

Erläuterlich ist der Wunsch des Gartenbesitzers, von seinen Pflanzlingen bald Ernte zu sehen. Er begehrt daher nicht selten den Fehler, Bäume zu kaufen, die bereits mehrjährige Kronen haben und Blütenholz tragen. Oftmals bezahlt er diese Eigenschaft sogar noch besonders teuer, obwohl sie ein böser Nachteil ist. Derartige Pflanzlinge blühen freilich schon im nachfolgenden Jahre, sehen auch wohl Früchte an; doch wird aus letzteren selten etwas. Der alte Baum übersteht an sich schon den schweren Eingriff des Verpflanzens schlechter, als ein Jungbaum. Wird er aber außerdem noch durch Blüte und Früchteernährung geschwächt, bleibt er in der Entwicklung dauernd zurück.

Pflege und Fütterung brütender Hennen

Von
Johannes Gause

Feststehende Brüterinnen beanspruchen nur wenig Aufmerksamkeit, jede unnötige Störung ist daher zu vermeiden. Die Glucke fühlt sich am wohlsten, wenn sie sich versteckt und unbeobachtet weiß. Mangelnde Tiere erheben sich bei jedem verdächtigen Geräusch erschrocken vom Nest, wobei dann sehr leicht die wertvollen Bruteier beschädigt werden können. Es genügt vollkommen, wenn der Züchter täglich einmal um dieselbe Zeit den Brutraum betritt, um nach dem Rechten zu sehen. Mit diesem Gang ist dann auch gleichzeitig die Fütterung zu verbinden, ferner ist darüber zu wachen, daß die Henne ihre Entleerungen verrichtet und ein Staubbad nimmt. Letzteres dient zur Ungezieferbekämpfung, da Brüterinnen meistens reichlich mit diesen schädlichen Parasiten behaftet sind. In jeden Brutraum gehört eine flache Kiste mit Strafenstaub und Asche. Frisches Trinkwasser darf ebenfalls nicht fehlen, da Glucke in der Bruthitze gesteigerten Durst haben.

Das tägliche Futter weicht von der sonst üblichen Hühner-nahrung insofern ab, als während der Brütezeit kein feuchtes Weichfutter und Grünzeug gegeben werden darf. Beides würde unerwünschten Durchfall zur Folge haben. An Durchfall erkrankte Hennen sind zum Brüten unbrauchbar, da sie die Eier nebst Nesteinlage verunreinigen und ein gutes Schlupfergebnis in Frage stellen. Das beste Gluckenfutter besteht aus leichter Körnermahlung, wie z. B. Gerste, die erheblich zur Steigerung des Brutfließens beiträgt, ferner Hafer, etwas Mais sowie ausgebackenes Brot. — Man achte nur darauf, daß die Nahrung nicht zu dicht ans Nest gefetzt wird, denn sonst würde das Tier während des Fressens garnicht vom Neste gehen, was aber erforderlich ist. Uebereifrige Hennen, die das Nest nicht selber verlassen, müssen vorsichtig abgehoben werden. Eine mäßige Abkühlung von zirka 15 bis 20 Minuten schadet den Bruteiern nichts, sondern ist im Gegenteil notwendig, damit frischer Sauerstoff der Luft durch die Poren der Eischalen dringen kann. Außerdem enthält die kühle Luft auch immer etwas Feuchtigkeit, die sich dann hauchartig auf die erhitzten Bruteier absetzt, was sehr nützlich ist. Viele Züchter versehen die Eier sogar mittels Zerstäuber mit lauwarmem Wasser zu dem gleichen Zweck. — Der Fußboden des Brutraumes muß stets trocken sein und ist am besten mit etwas Torfmoos auszustreuen, damit die Henne immer saubere Füße behält und nicht beim Betreten des Nestes die Eier verunreinigt. Etwaige zerbrochene und ausgefallene Eier müssen sofort entfernt werden; die dadurch beschmutzten sind mit warmem Wasser vorsichtig zu säubern. Meistens ist in solchem Falle auch eine Erneuerung der Nesteinlage erforderlich. Während dieser Zeit kommen die Bruteier in einen mit warmen Tüchern ausgelegten Korb. — Ist das Bruttier mit allen seinen Verrichtungen fertig, wird es entweder von selbst das Nest aufsuchen, oder sonst ist es durch den Züchter wieder heranzuführen. Danach bleibt die Henne bis zum nächsten Tage ihrer ungestörten Ruhe überlassen.

Die Saatkrähe und ihre Bekämpfung

Der alljährlich durch Vogelfraß auf den Feldern angerichtete Schaden ist ein so bedeutender, daß die Frage der Schädlingsbekämpfung in dieser Richtung zu einem immer dringlicheren Problem geworden ist. Zu den gefährlichsten Schädlingen dieser Art gehört in erster Linie die Saatkrähe (*Corvus frugilegus*), die ihre unerwünschte Tätigkeit besonders zur Zeit der Saat auf die Felder verlegt und hier schweren wirtschaftlichen Schaden anrichtet. Sofern eine Bekämpfung der Saatkrähe von Erfolg gekrönt sein soll, müssen die verschiedenen Maßnahmen vor allen Dingen zur rechten Zeit und sachgemäß zur Ausführung gelangen. Handelt es sich um die Verminderung von Massenansiedlungen, so ist das Abschleichen der Krähen bei jeder sich bietenden Gelegenheit auch heute noch eines der wirksamsten Mittel. Ein zum Abschleichen besonders günstiger Zeitpunkt ist die Zeit vor und unmittelbar nach dem Ausfliegen der Jungen. Die Zeit des Flügelerbens der Krähen ist zum Abschleichen auch insofern günstig, als die Tiere dann gefressen werden können, da der Geschmack durchaus nicht übel ist und etwa dem junger Tauben entspricht. Auch die Jagd auf der Krähenhütte mit dem Uhu oder in Ermangelung eines solchen mit einer anderen Eulenart zur Zugzeit im Frühjahr und Herbst bietet im allgemeinen Aussicht auf Erfolg. Um ein Ueberhandnehmen der örtlichen einheimischen Standkrähen zu verhindern, empfiehlt sich in erster Linie das Zerstoren der Nester zur Brutzeit mit Hilfe von langen Stangen und bei sehr hohen Bäumen durch Anwendung von Steigeisen.

In den weitaus meisten Fällen kommt es zu keiner Neubrut mehr, auch ist durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die alten Krähen durch die beschriebenen Maßnahmen dauernd aus den für sie gefährlichen Gebieten vertrieben werden. Ein anderes, außerordentlich wirksames Verfahren zur Bekämpfung der Krähen stellt die Verwendung von geeigneten Giftmitteln dar, wie sie besonders in Gestalt zahlreicher Phosphorpräparate und in dem sogenannten Krähengift der

Zur
Frühjahrsdüngung
ist die leicht lösliche **Phosphorsäure**

Superphosphat
vorteilhaft unter der Marke „Union“ anzuwenden.



Bu beziehen durch unsere Großabnehmer
„Union“, Fabrik Chemischer Produkte
Memel

5812